

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschiff: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 921.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschiff: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 30 H.-Vfg. in den Ausgabenstellen: 30 H.-Vfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 30 H.-Vfg. für eine Bezugszeit von 1 Woche. — Bezugsbestellungen nehmen an: Der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Verzögerungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 H.-Vfg., auswärts. Anzeigen 20 H.-Vfg., auswärts. Restanten 20 H.-Vfg., auswärts. Restanten 20 H.-Vfg., auswärts. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbäckerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 17.

Freitag, 20. Januar 1928.

76. Jahrgang.

Reichswehrminister Groener.

Berlin, 19. Jan. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichswehrminister Dr. Gehler auf seinen Antrag vom Amte des Reichswehrministers entbunden und den Reichsminister a. D. Generalleutnant a. D. Groener zum Reichswehrminister ernannt.

Mit der bereits gestern von uns angekündigten Ernennung Groeners zum Reichswehrminister hat die Ansicht des Reichspräsidenten gesiegt, daß die Besetzung des Reichswehrministeriums nicht in Form eines Provisoriums, sondern mit einem Definitivum erfolgen müsse, und damit hat auch die persönliche Wahl Hindenburgs gegenüber allen Parteimachenschaften die Oberhand behalten.

Der neue Reichswehrminister ist dem deutschen Volke kein Unbekannter. Sein Leben ist ein Stück deutscher Geschichte. Am 28. November 1867 als Sohn eines württembergischen Militärzahnmeisters in Ludwigsburg geboren, trat er schon mit 17 Jahren als Fahnenjunker in das Heer ein. Im Jahre 1890 wurde er als Hauptmann in den Großen Generalstab berufen, woselbst er im Laufe von 12 Jahren bis zum Chef der Eisenbahnabteilung emporrückte. Hier bewährte sich Wilhelm Groener ganz hervorragend. Er war ein tüchtiger Offizier, ein kundiger Techniker und ein hervorragender Organisator. Diese Eigenschaften trugen ihm alsbald nach Kriegsausbruch als Leiter des Feldbahnbauwesens von allen Seiten uneingeschränktes Lob ein. Groener war der eigentliche Organisator der Schlachtfelderzüge, die von den deutschen Armeen auf der inneren Linie erkämpft wurden. Als im Jahre 1916 das Kriegsernährungsamt ins Leben gerufen wurde, stellte man General Groener an seine Spitze. Im November des gleichen Jahres übernahm er die Leitung des neuerrichteten Kriegsamtes und die verantwortungsvolle Aufgabe, zur Durchführung des Hindenburg-Programms alle Menschen und alles Material heranzuziehen, das nur irgendwie verfügbar war. Der zielbewußte General mußte dabei, wie nicht anders zu erwarten war, sowohl mit den Arbeitern wie mit den Industriellen zusammenstoßen. Im Krieg ist keine Zeit für Mai-Feiern und Arbeiterstreiks. Deshalb tief General Groener vor den Mai-Feiern 1917 den Arbeitern zu: „Ein Hundstot, wer streikt, wenn Hindenburg ruft!“ Das machte ihn bei der radikalisierten Arbeiterschaft sehr verhasst, obwohl seine ganze Tätigkeit vom besten sozialen Geiste befeuert war. Dies hat die Generalkommission der Freien Gewerkschaften bei seinem Sturz unumwunden anerkannt, als sie schrieb: Groener hat von der ersten Stunde seiner Betätigung an in dem Arbeiter einen gleichberechtigten Partner im Arbeitsprozeß gesehen und ihn danach behandelt und bewertet.“ Er wehrte sich scharf gegen eine Rückwärtsbewegung des vaterländischen Hilfsdienstgesetzes und formulierte in einer geheimen Denkschrift an den Reichskanzler Vorschläge zu staatlichen Eingriffen zwecks Regelung der Unternehmergewinne und Arbeiterlöhne. Er regte nach dem Muster des englischen Munitionsgesetzes ein deutsches Kriegsgesetz an, nach dem das Kriegsgewerbe in Fällen, wo Lohn- und Preisschwierigkeiten entstehen, das betreffende Unternehmen militarisieren, d. h. unter Zwangsverwaltung stellen könnten. Die Unternehmerschaft muß sich darüber klar sein, schrieb er, daß der Krieg keine Gelegenheit zum Geldverdienen ist, sondern daß er tatsächlich von jedermann Opfer verlangt und, wenn nötig, erzwingt.“ Kurz nach der Abfassung dieser geheimen Denkschrift, die in den Kanzlerwechsel Bethmann-Michaelis hineinkam, wurde General Groener vom Kriegsgewerbe entfernt. Er war gestürzt worden.

Weit entfernt, darüber verzögert zu sein, stellt er eine Person sofort wieder in den Dienst des Vaterlandes. Er ging an die Front zurück, führte zuerst eine Division, dann ein Armeekorps und wurde schließlich Chef der Heeresgruppe Eichhorn in der Ukraine. Im Oktober 1918, mitten im Zusammenbruch, als Hindenburg an dessen Stelle als Generalquartiermeister ins deutsche Hauptquartier berufen. Hier hatte er die Aufgabe, mit Hindenburg zusammen aus dem Zusammenbruch zu retten, was noch zu retten war.

Die Rolle, die General Groener beim Abtritt Wilhelm II. über die holländische Grenze spielte, ist von geschichtlicher Bedeutung. Er besah den Mut, dem Kaiser zu erklären, es ginge nicht an, an der Spitze der kämpfenden Truppen in die Heimat zurückzukehren. Er schaute sich auch nicht, alle inneren Hemmungen zu überwinden und sich mit dem neuen Reichskanzler Ebert in Verbindung zu setzen, um mit diesem zusammen die Revolution niederzukämpfen. Der geordnete Rückzug der deutschen Armee und die reibungslose Demobilisation des Millionenheeres mitten in den Wirren der inneren Umwälzung ist vornehmlich sein Verdienst. Er hat diese Aufgaben in enger und treuer Zusammenarbeit mit dem

Generalfeldmarschall v. Hindenburg gelöst. Dafür haben ihn die Parteigänger Ludendorffs mit unzähligen Schmähungen überhäuft. General Groener hat alle diese Angriffe kühl hingenommen und es auch abgelehnt, sich gegen die entstehenden Schilderungen seines Wirkens durch den früheren Kronprinzen öffentlich zu verteidigen. Nach dem Rapp-Putz, den er entschieden abgelehnt hatte, sicherte sich die deutsche Republik seine bewährte Kraft. General Groener übernahm das Reichsverkehrsministerium und leitete es unter verschiedenen Kanzlern bis in den Sommer des Jahres 1923. Während dieser Tätigkeit erwarb er sich das bleibende Verdienst, daß er die von Hugo Stinnes ausgehenden Bestrebungen vereitelte, die darauf hingingen, die deutschen Reichsbahnen in die Hände der Schwerindustrie zu spielen.

General Groener hat ein schweres Erbe übernommen. Er hat eine Verantwortung auf sich geladen, die nicht leicht ist. Seine Hauptaufgabe ist, die Reichswehr zu einem Organ der Republik zu machen. Bei dieser Arbeit handelt es sich keineswegs darum, die Reichswehr zu politisieren. Aufgabe der Reichswehr ist es, dem neuen Staat und dem ganzen deutschen Volke zu dienen. Wenn sich im Volke die Überzeugung gebildet hat, daß die Reichswehr diese Aufgaben erfüllt, dann ist gleichzeitig das Mißtrauen geschwunden, das die Rechte der Linken als Reichswehrfeindschaft auslegt. Für die Festigung des Staates ist noch allerlei zu tun. Groener wird nun erweisen müssen, ob er für die Reichswehr der rechte Mann ist.

Reichskanzler Marx hat vor der Ernennung auch die Führer der Oppositionsparteien über die neue Ernennung ins Bild gesetzt. Das ist im gewissen Sinne symptomatisch. Reichspräsident v. Hindenburg wird sich für den General Groener wohl deshalb entschieden haben, weil Groener das Handwerk versteht. Die Ernennung hat aber auch eine politische Bedeutung, und die Verhandlungen über die Erneuerung sind auch mit

dem Reichskanzler und den Parteiführern erfolgt. Das politische Charakteristikum dieser Ernennung soll aber allem Anschein nach dies sein: Groener ist ernannt, weil angenommen wird, daß er auch der Wehrminister der nächsten Koalition sein wird. Und diese Koalition wird keine Rechtskoalition sein.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Jan. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag den neuernannten Reichswehrminister Groener.

Hindenburg an Gehler.

Berlin, 19. Jan. Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichswehrminister Dr. Gehler folgendes Schreiben gerichtet:

Mein sehr geehrter Herr Reichswehrminister! Mit lebhaftem Bedauern habe ich von Ihrem Entschluß, aus dem Amte des Reichswehrministers zu scheiden, Kenntnis genommen. So ungern ich mich auch gerade von Ihrer bewährten Mitarbeit trennen so habe ich im Hinblick auf Ihre erkrankte Gesundheit mich doch entschließen müssen, Ihrem Abschiedsgesuch stattzugeben und lasse Ihnen anbei die Entlassungsurkunde zugehen. Vor nahezu acht Jahren, in einer Zeit innerer Wirren und äußerer Bedrängnis, haben Sie das schwierige Amt des Reichswehrministers übernommen und es seither in hingebender und selbstloser Arbeit geführt, nur von dem einen Ziele geleitet, die uns verbliebene Wehrmacht zu einem über dem Streit der Parteien stehenden pflichttreuen und tüchtigen Instrument des Reiches auszugestalten. Hierfür Ihnen im Namen des Reiches wie persönlich tiefempfundenen herzlichen Dank zu sagen, ist mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis. Mit der Geschichte des Wiederaufbaues der deutschen Reichswehr und der deutschen Reichsmarine wird Ihr Name eng verbunden sein. Indem ich Ihnen meine aufrichtigen Wünsche für eine baldige Wiedergesundung und zugleich die Hoffnung ausspreche, daß eine spätere Zeit Sie wieder im Dienste des Reiches finden möge, bin ich mit freundlichsten Grüßen Ihrer stets ergebener und dankbarer (Ges.) v. Hindenburg.

Beginn der Etatsberatungen.

Groener und die Parteien.

as. Berlin, 20. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag hat gestern programmäßig seine Vollsitzungen und damit die Etatsberatungen ausgenommen. Die große Rede des Reichsfinanzministers, mit der wie üblich diese Beratungen eingeleitet wurden, konnte jauchlich nichts Neues bringen, nachdem der Etat im Ausschuss bereits vom Minister begründet und auch im Reichsrat eingehend beleuchtet worden war. Die Wirtschaft wird immerhin die nochmalige Berücksichtigung des Finanzministers, daß der gesamte Steuerdruck überaus hoch und auf die Dauer unerträglich sei, mit Befriedigung aufgenommen haben, wie auch die Zustimmung des Finanzministers, daß die Regierung alles tun werde, was in ihren Kräften steht, um die günstige Wirtschaftslage zu erhalten und zu fördern.

Die große Aussprache

über den Etat, in der nach altem Brauch alle wichtigen politischen Fragen berührt werden, wird heute ihren Anfang nehmen. Sie wird eingeleitet durch eine Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Severing, des früheren preussischen Innenministers. Die Fragen der auswärtigen Politik wird man dabei zunächst nach Möglichkeit ausschalten, um sie in der nächsten Woche bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes mit zu behandeln. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der heute seine Tätigkeit im Auswärtigen Amte nach längerer Krankheit wieder aufnahm, hat nämlich an den Reichstagspräsidenten Löbe das Ersuchen gerichtet, die Beratungen des Etats des Auswärtigen Amtes in der nächsten Woche auf die Tagesordnung zu setzen, damit er noch vor Antritt seines Erholungsurlaubes, — befallentlich beabsichtigt Dr. Stresemann in den ersten Tagen des Februar in Urlaub zu gehen, den er vermutlich an der Riviera verbringen wird, — vor dem Reichstag über einige wichtige außenpolitische Fragen sprechen könne. Dieser Bitte des Außenministers wird natürlich entsprochen werden, und so rechnet man damit, daß in der nächsten Woche

am Donnerstag die außenpolitische Debatte

stattfinden wird. Unmittelbar bevor nun der große Redekampf im Reichstag entbrannt ist, gelang es, zwei wichtige innenpolitische Probleme ihrer Lösung zuzuführen. So hat gestern mittag der Reichspräsident

die endgültige Ernennung des Generals Groener

zum Reichswehrminister vollzogen, nicht eben zur Freude der Regierungsparteien. Die Deutschnationalen sahen sich veranlaßt, nochmals zu betonen, daß sie gegen diese Ernennung, worauf hier gestern schon hingewiesen wurde, Bedenken geltend gemacht hätten. Aber auch die

Volkspartei ist nicht übermäßig beglückt, daß man sich bei der Besetzung dieses Ministeriums über die volksparteilichen Ansprüche hinwegsetzte und Groener dem ehemaligen Admiral Brüninghaus vorgezogen hat. Mit einem gewissen Befremden habe, wie die „Tägl. Rundschau“ feststellt, die Reichstagsfraktion der Volkspartei die Entwicklung, die die Dinge in den letzten Tagen genommen haben, verfolgt und dies auch dem Reichskanzler gegenüber zum Ausdruck gebracht. Nach diesen parteioffiziellen Veröffentlichungen darf man wohl annehmen, daß die Lesart zutreffend ist, der Reichspräsident habe gestern mittag die Ernennung Groeners vollzogen, während die Fraktionen noch erwogen, welche Stellung sie zur Kandidatur Groeners einnehmen sollten, so daß Groener also ernannt war, ehe das sonst übliche Hin- und Her in den Fraktionszimmern sich austoben konnte.

Ein anderes Problem, das gestern ebenfalls seine Erledigung fand, ist

die Führerkreise im Zentrum.

Wie vielfach erwartet wurde, wurden Erklärungen abgegeben, die eine Beilegung des Konflikts nach der verhältnismäßig Seite hin bedeuten. Herr Stegerwald kann, nachdem sich Herr Marx auch brieflich an ihn gewandt und sich gewissermaßen entschuldigt hat, von der Absicht, sein Amt als zweiter Vorsitzender der Zentrumsfraktion niederzulegen, Abstand nehmen. Man wird freilich nicht verkennen können, daß die sachlichen Gegensätze bleiben. Es wird auch weiterhin nicht ganz einfach für die Parteileitung des Zentrums sein, den linken Arbeiterflügel bei der Stange zu halten, so lange die jetzige Koalition mit den Deutschnationalen besteht. Es gibt nicht wenig Politiker, die der Meinung sind, daß Herr Marx nach den Neuwahlen als Vorsitzender des Zentrums nicht wiedererwählt wird. Für diese Anschauung spricht in der Tat sehr viel. Wie dem aber auch sein mag, im Augenblick ist festzustellen, daß die Führerkreise im Zentrum beigelegt ist.

Der 18er-Ausschuß der Länderkonferenz.

Berlin, 19. Jan. Nachdem die Länderkonferenz gestern abend zu Ende gegangen ist, wurden heute bereits die ersten Schritte zur Durchführung der Beschlüsse getan, die in der bekannten Verhandlung der Konferenz niedergelegt worden sind. Die Reichsregierung hat die Länder heute aufgefordert, ihre Vertreter für den 18er-Ausschuß zu benennen. Die Reichsregierung wird die Mitglieder des Ausschusses, die sie zu entsenden beabsichtigt, ebenfalls in den nächsten Tagen nominieren. Voraussichtlich werden außer dem Reichskanzler, dessen Stellvertreter der Vizekanzler und Reichsjustizminister sein wird, noch drei Reichsminister dem Ausschuß angehören, darunter voraussichtlich der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister. Dazu kommt weiter der Reichsnotarkommissar, Außer-

Der Reichshaushalt für 1928. Große Mehreinnahmen 1927. — Sparjamkeit für 1928.

Köhlers Reichstagsrede.

Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag begann am Donnerstag in seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien die erste Lesung des Reichsetats.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

leitete die Verhandlungen mit einer längeren Rede ein, in der er zunächst einen Rückblick auf die Verhältnisse vor einem Jahre warf. Damals habe die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands mit großer Sorge erfüllen müssen. Vor allem sei die Zahl der Erwerbslosen noch immer gefährlich groß gewesen. Das demnach die an das Reich gestellten Anforderungen im Laufe des Jahres 1927 erfüllt werden konnten, liege an dem nicht voraussehbaren Aufschwung, den die Wirtschaft genommen habe. Die Produktionssiffern hätten sich auf fast allen Gebieten erhöht. Die Wirtschaft sei überaus lebendig in der Lage gewesen, nach und nach fast die gesamten 1 1/2 Millionen Arbeitslosen in sich aufzunehmen.

Ein Jahr guter Konjunktur

liege, so fuhr der Minister fort, hinter uns. Es habe für die Reichsfinanzen zwei erfreuliche Ergebnisse gehabt: einmal hätten die Mittel der Erwerbslosenfürsorge in einem erheblich geringeren Umfang in Anspruch genommen werden müssen, als vorausgesehen gewesen wäre. Die zweite Folge des wirtschaftlichen Aufschwunges sei ein erhebliches Mehraufkommen an Steuern und Verbrauchsabgaben gewesen. In den neun Monaten April bis Dezember 1927 hätten die Besitz- und Verkehrssteuern die Zölle und die Verbrauchsabgaben zusammen 6,3 Milliarden Mark eingebracht. Das bedeute gegenüber dem Haushaltsoll ein Mehr von 500 Millionen. Der Minister wandte sich dann dem neuen Etat zu, dem ersten Etat mit der normalen Belastung des Landesplanes.

Bei dem neuen Etat gelte es, die mehrfachen Ankündigungen sparsamer Wirtschaft in die Tat umzusetzen. Trotz neuer zwangsläufiger Ausgaben sei es gelungen, ihn ohne Steuererhöhung zu balancieren. Der Nettobedarf des Reiches, der vor dem Krieg rund 2,4 Milliarden, im Jahre 1926 rund 2,5 Milliarden betragen habe, sei in dem neuen Etat auf rund 1,7 Milliarden gesunken. Im außerordentlichen Etat sei erreicht, daß seine neue Anleiheermächtigung erforderlich sei. Der Etat für 1928 schließe im Ordinarium mit 9,356 Milliarden, im Extraordinarium mit 146 Millionen, zusammen mit

9 1/2 Milliarden in Einnahmen und Ausgaben

ab. Das bedeute zusammen ein Mehr von 367 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung des voraussichtlichen St-Ergebnisses des Jahres 1927 würden die Gesamtausgaben des Jahres 1928 sogar rund 100 Millionen niedriger sein. Das Steueraufkommen sei gegenüber dem Soll von 1927 um 942 Millionen Mark höher geschätzt. Der Minister ging dann auf die einzelnen indirekten Steuern ein, deren Ertrag im allgemeinen nach dem St-Ergebnis des Jahres 1927 geschätzt worden sei. Die Förderung der Neubildung von Kapital und die vögligste Behandlung des vorhandenen Kapitals sei eine unerlässliche Pflicht. Der aus

dem Jahre 1926/27 übernommene Anleihebedarf sei der dunkelste Punkt in der Etats- und Finanzlage des Reiches. Der Minister wies dann darauf hin, daß 1928 in bezug auf die Reparationsverpflichtungen das erste Normaljahr sei, in dem die deutsche Gesamtwirtschaft den vollen Beitrag von 2,5 Milliarden ausbringen soll. Die Vorschläge der Reichsregierung für den Haushalt 1928 lieferte den Beweis, wie ernst es der deutschen Regierung mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen sei. Der Erfolg hänge aber nicht zum geringsten davon ab, daß das Ausland auch seinerseits der deutschen Ausfuhr die Wege öffne, die noch verschlossen seien. Der Reichsfinanzminister erinnerte dann an die Bedeutung des Reparationsagenten, daß erwogen werden müsse,

die deutschen Reparationsverpflichtungen endgültig zu regeln

und zwar auf absoluter Basis und ohne Kontrolle von außen. Dazu erklärte er, der Sachverständigenplan zeichne selbst die Notwendigkeit vor, eine endgültige Lösung zu suchen, und es hieße nicht ihn abändern, sondern ihn erfüllen, wenn nach praktischer Erfahrung die abschließende Regulierung gefunden werde. Eine ungelöste Reparationsfrage sei das Grundübel, an dem nicht nur das deutsche Volk, sondern auch die anderen in die Weltwirtschaft eingebundenen Völker litten. Jede Lösung der Reparationsfrage, die sich mit wirtschaftlichen Gegebenen in Widerspruch setze, sei zum Mißlingen verurteilt. Da im Jahre 1929, fügte der Minister hinzu, die Reparationslast um weitere 300 Millionen steige, so müsse dann eine Verschlechterung des Haushalts für 1929 eintreten. Wie der Minister weiter erklärte, sei die

Neuordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse

zwischen dem Reich und den Ländern auf dem Marsche. Auf das Veto des Reichsfinanzministers oder einer anderen Instanz gegenüber Ausgabenerhöhungen lege er nicht entscheidenden Wert. Richtiger und wirkungsvoller wäre eine Selbstbeschränkung des Parlaments durch seine Geschäftsordnung, wie sie etwa in England bestehe. Die Reform in der öffentlichen Verwaltung verträge seinen Aufschub mehr. Es bestehe aber die Gefahr, daß ein baldiges praktisches Ergebnis verhindert oder verzögert werde durch den Versuch, zugleich auch die großen staatsrechtlichen und verwaltungsrechtlichen Probleme, die in der historischen Struktur Deutschlands lägen zu lösen. Eine Reform sei überall nötig, so schloß der Minister, und wenn die Wirtschaft sich dieser Vereinfachungs- und Reformbewegung anschleße, dann wird die jetzt eingeleitete Bewegung auch von Erfolg gekrönt sein. Das Jahr 1928 stelle die Schicksalsfrage an das deutsche Volk, ob es seiner Zukunft und seines Glückes eigener Schmiech bleiben wolle unter Aufopferung aller Wünsche und mancher liebgeordneter Traditionen. Es hieße an der Zukunft Deutschlands verzweifeln, wenn man diese Frage nicht bejahen und danach handeln würde.

Nach dieser von der Mehrheit des Hauses mit Beifall aufgenommenen Rede des Ministers verlas er das Haus auf Freitagnachmittag.

Ein Geheimvertrag zwischen Bayern und dem Reich?

Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ gibt in einer Münchener Meldung Kenntnis von angeblichen Enthüllungen des sozialdemokratischen Mitberichterstatters bei der Beratung des Kultusetats im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtags. Danach ist im Juli 1926 zwischen dem Reich und Bayern eine Vereinbarung über die Rückgabe der mit dem Inkrafttreten der Weimarer Verfassung an das Reich übergegangenen bayerischen Armeebibliothek an das Land Bayern getroffen worden. In dem Artikel 8 der Vereinbarung wird angedeutet Bezug genommen auf einen im Frühjahr 1924 zwischen Bayern und dem Reich bezw. dem Reichswehrministerium abgeschlossenen Geheimvertrag, dessen Existenz und Inhalt weder dem Reichstag noch dem Bayerischen Landtag bekanntgegeben wurden und der noch in Geltung sei. Aus dem Inhalt des Vertrages soll, immer nach der Darstellung des „Vorwärts“, die Tatsache bekannt geworden sein, daß in ihm von dem Eventualfall der Wiederherstellung der Selbständigkeit Bayerns auf dem Gebiete der Wehrmacht die Rede ist. In diesem Falle solle nämlich die bayerische Armeebibliothek ohne weiteres der bayerischen Militärverwaltung eingegliedert werden. Was es mit diesem Vertrag auf sich hat, dürfte wohl heute in einer amtlichen Erklärung dargelegt werden.

Der Konflikt im Zentrum beigelegt.

Berlin, 19. Jan. Die Verhandlungen über die in der Zentrumsparlei entstandenen Schwierigkeiten wurden in der heutigen Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion des Zentrums mit einem Ergebnis abgeschlossen, in dem es heißt: Der in der Presse wiedergegebene Brief des Parteivorstandes Dr. Marx vom 19. Dezember 1927 war eine vertrauliche Privatäußerung, die irrtümlich von dritter Seite ohne Ermächtigung des Empfängers veröffentlicht worden ist. Der Brief war eine Antwort auf eine Beschwerde des Geschäftsführenden Ausschusses des katholischen Lehrerverbandes und bezweckte die Beruhigung erregter Lehrerkreise über ebenfalls den Willen des Verfassers veröffentlichte briefliche Äußerungen Dr. Stegerwalds zur Frage der Wartestandsbeamten. Dr. Marx verwahrt sich mit Entschiedenheit gegen die Annahme, er habe die Worte „Dr. Stegerwald und einige Gewerkschaftsfunktionäre“ in geringschätzigem Sinne gebraucht. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages ist der Ansicht, daß nach dieser Aufklärung der Zusammenhänge die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden muß. Um den Vorgängen auch jede persönliche Spitze zu nehmen, hat Marx einen Brief an Dr. Stegerwald geschrieben, in dem er sagt: Sie dürfen versichert sein, daß ich nicht daran gedacht habe, Ihnen durch den bekannten Brief kränkende Vorwürfe zu machen. Ich wünsche nichts sehnlicher, als daß Sie auch weiterhin mit Ihrem Rat und Ihrer Erfahrung geknüpft auf Ihre enge Fühlung mit der christlichen Arbeiterschaft gemeinsam mit uns die großen sozialen und staatspolitischen Aufgaben in Ihrer bisherigen führenden Stellung lösen helfen. Ich vertritt den Gedanken der Volksgemeinschaft und die sozialen Grundtöne anderer Partei unentwegt, und bleibe festen Willens, den Aufstieg der Arbeiterschaft in jeder Hinsicht rechtlich und praktisch zu fördern.

Dr. Marx bei Hindenburg.

Berlin, 19. Jan. Der Herr Reichspräsident hat heute vormittag den Reichsminister Dr. Marx zum Vortrag empfangen.

Ein Geisteskranker im Palais des Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Jan. Im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße erschien heute vormittag ein Mann, der den Reichspräsidenten zu sprechen wünschte. Er wurde vom Diener in das Bureau verwiesen, von wo er sich nach einigem Verweilen entfernte und dann an den Reichswehrposten herantrat, diesen in militärischer Weise grüßte und dabei irre Reden führte. Der Mann ließ dann auf dem Hof umher und mußte schließlich von einem herbeigerufenen Polizeibeamten zum Revier gebracht werden. Es handelt sich um einen gewissen Hermann Smowick. Er wurde nach eingehender Untersuchung durch den Kreisarzt für gemeingefährlich geisteskrank erklärt und der Irrenanstalt Dersberg übergeben.

Walbeds Anschluß an Preußen.

Berlin, 20. Jan. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird sich das preussische Staatsministerium am Freitag mit dem Vertrag beschäftigen, durch den die Angliederung Walbeds an Preußen erfolgen soll. Mit der Annahme dieses Vertrages würde die vorgesehene Volksabstimmung über den Anschluß Walbeds am Preußen abgeklüfft werden.

Ausschuß-Abstimmungen über das Schulgesetz.

Der Schulaufsichts-Paragraf angenommen.

Berlin, 19. Jan. Der Bildungsausschuß des Reichstages leitete heute die Beratung des Reichsschulgesetzes fort. Heute fand die Besprechung des § 17 statt.

Abg. Heinze (D. Natl.) begründete einen Abänderungsantrag der Regierungspartei, wonach zu weitgehende Folgerungen ausgeschlossen, und der § 17 auf konkrete Fälle beschränkt werden soll.

Ministerialdirektor Pellenz erklärte, daß auch nach Streichung der Worte „auf Grund der Reichsverfassung“ noch Zweifel über die Rechte der Erziehungsberechtigten entstehen könnten. Er könne auch der Neuassung des § 17 nicht zustimmen.

Es folgten die Abstimmungen. § 14 wurde angenommen, und zwar mit 16 Stimmen der Regierungspartei gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

§ 15 wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis wie § 14 angenommen.

Vor der Abstimmung über § 16 und 16a gab Abg. Kunkel (D. Natl.) folgende Erklärung für die Antragsparteien ab: Da bei nochmaliger Überprüfung des § 15a sich ergeben hat, daß der Zweck, den wir damit erreichen wollten, bereits durch die vorhergehenden Paragraphen, insbesondere durch § 16 erreicht wird, ziehen wir § 16a zurück.

Zu § 16 legte Abg. Kunkel (D. Natl.) namens seiner Fraktion noch einmal seine Stellung zu § 16 dar: 1. Ein Geistlicher, der lediglich Ortsgeistlicher ist, kann mit der Einsichtnahme nicht betraut werden. 2. Mit der Einsichtnahme kann auch der Nachbargeselle nicht betraut werden, wenn er nicht zugleich den „oberen Stellen“ angehört. 3. Unsere Absicht war, in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Evangelischen Oberkirchenrats Raum zu lassen, in der Regel auf kirchlichem Boden stehende Schulaufsichtsbeamte mit der Einsichtnahme zu betrauen und nur in Sonderfällen obere kirchliche Stellen. 4. Sollte die vorliegende Fassung diese Absicht nicht eindeutig zum Ausdruck bringen, dann müßte zwischen erster und zweiter Lesung eine neue Formulierung gesucht werden. 5. Unter diesem Vorbehalt stimmen wir der letzten Fassung des § 16, der zunächst eine provisorische Lösung darstellt, zu.

§ 16 wurde darauf in der Kompromißfassung mit großer Mehrheit angenommen. § 16 erhält dadurch folgenden Wortlaut:

„Den Religionsgesellschaften ist unbeschadet des staatlichen Aufsichtrechts Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit ihren Grundgesetzen erteilt wird. Die zuständigen oberen Stellen der Religionsgesellschaften haben zu dem Zweck das Recht der Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Dieses Recht kann nicht an den Ortsgeistlichen als solches übertragen werden. Die Religionsgesellschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, keine Befugnisse der Dienstaufsicht.“

§ 17 (Rechtsmittel) wurde mit 16 Stimmen angenommen. Er erhält folgende Fassung:

„Die Ablehnung von Anträgen, die Erziehungsberechtigte auf Grund von § 14, Absatz 2, oder § 15 gestellt haben, ist nach näherer Bestimmung des Landesrechts in einem verwaltungsrechtlichen Verfahren anfechtbar.“ § 11, Absatz 2, findet Anwendung.“

Die Wohnungsnot im Reiche.

Berlin, 19. Jan. Der Wohnungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit den Fragen des Wohnungsbaues in Verbindung mit der Denkschrift der Regierung über diesen Gegenstand.

Ministerialrat Dr. Böls begründete die Gelegenheit, die der Regierung hier gegeben sei, eine eingehende Ausdrucks über die Fragen des Wohnungsbaues herbeizuführen. Den jährlichen Zuwachs an Wohnungsbedarf berechne die Regierung heute auf 200 000 Wohnungen. Hinzu komme der Fehlbedarf, der nach Auffassung des Reichsarbeitsministeriums etwa 800 000 beträgt. Man müsse also mit Nachdruck und allen verfügbaren Kräften Wohnungen über den jährlichen Zuwachsbedarf hinaus bauen. Sehr schwierig aber sei die finanziellen Mittel zu beschaffen. Von den inländischen Geldquellen seien die Sparkassenbank jedoch nicht. Mit dem 15. Februar 1927 sei ein öblicher Umschwung auf dem Kapitalmarkt eingetreten. Für den gesamten Wohnungsbau im ganzen Reich fehlten noch einige hundert Millionen aus dem Hausinsituverbedarf und auch Hunderte von Millionen aus ersten Hypotheken. Man schätze insgesamt 700 Millionen, die noch nicht finanziert seien. Im letzten Jahre hätten die Sparkassen 550 Millionen erste Hypotheken gegeben. Für 1928 würde man im schlimmsten Falle aus dieser Quelle mit vielleicht 300 Millionen Mark rechnen können. 150 Millionen könne man von den Versicherungsträgern, 80 Millionen von den öffentlichen, 100 von den privaten Hypothekenbanken erwarten. Aber außerdem müßten zunächst die Kredite von 1927 konsolidiert werden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 19. Jan. In der Donnerstagssitzung des Preussischen Landtags wurde in der Einzelberatung der zweiten Lesung des Forstetats fortgeführt, die Abstimmung jedoch auf Freitag zurückgestellt. Die Abstimmung über die dann folgende zweite Beratung des Haushalts der Geistesverwaltung wurde gleichfalls auf Freitag vertagt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und das Haus verlegte sich auf Freitag.

Die Notlage der pommerischen Landwirtschaft.

Stettin, 19. Jan. Die Notlage der Landwirtschaft in der Provinz Pommern hat den Provinziallandwirtschaftsrat veranlaßt, an die zuständigen Behörden eine Denkschrift zu richten, in der über die landwirtschaftliche Verschuldung der Provinz Pommern, die auf über 800 Millionen geschätzt wird, und über den Ausfall der diesjährigen Ernte ausführliche Angaben gemacht und Hilfsmaßnahmen gefordert werden. Zu deren einheitlichen Gestaltung wird die Bestellung eines Kommissars mit besonderen Vollmachten verlangt. Zurzeit, heißt es am Schluß, bedeutet in Pommern die Fortführung der Wirtschaft in allen Betriebsformen eine fortschreitende Engegnung. Nachdem weitere Erträge unmöglich sind, wird von den landwirtschaftlichen Organisationen eine Entscheidung gefordert, ob im Vertrauen auf Besserung der Lage an intensiver Betriebsführung festgehalten oder zu einem Zustand zurückgekehrt werden soll, der praktisch etwa dem vor 30 Jahren entsprechen dürfte.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches.

Berlin, 19. Jan. Der Arbeitsausschuss des Bundes zur Erneuerung des Reiches ist zu einer zweitägigen Sitzung in Berlin zusammengetreten. Auf Grund des vorgearbeiteten Materials sind in den einzelnen Erörterungen sämtliche bekannt gewordenen Pläne zur Neugestaltung des ganzen Reiches durchgeprüft und in ihrer Bedeutung für die Lebendigmachung des Reichsgedankens und für die Steigerung der Anteilnahme der Bevölkerung aller Reichsteile am öffentlichen Leben gewürdigt worden. Im Laufe der Einzelvorträge hat sich bei allen Teilnehmern die Überzeugung von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände fortgesetzt vertieft. Eine Reihe von Lösungsvorschlägen sind als ungeeignet ausgeschieden, neue Gesichtspunkte aus dem Arbeitsausschuss heraus zur Geltung gebracht worden. Zur Weiterführung der Unternehmung sind zwei besondere Arbeitskreise gebildet worden, deren einer die Aufgabenteilung zwischen der Zentralgewalt und den Regionalgewalten der Kommunalverbände durchzuführen soll, mit dem Ziel, durch diese Aufgabenteilung möglichst zweckmäßige Sparmaßnahmen und für die Bevölkerung durchsichtige Verhältnisse zu schaffen und das Verantwortungsgesühl aller Beteiligten durch klare, dauerhafte Abgrenzung ihres Wirkungskreises zu steigern. Der andere Arbeitskreis soll — ausgehend von dem Kernproblem „Reich — Preußen“ — die zukünftige Gestaltung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Ländern nach den vom Arbeitsausschuss gegebenen Richtlinien eingehend untersuchen und so die Grundlagen für eine sachliche Entscheidung des Arbeitsausschusses zu schaffen.

Das französische Rekrutierungs-gesetz angenommen.

Paris, 19. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach Ablehnung mehrerer sozialistischer und kommunistischer Zusatzanträge und nach Stellung der Vertragsfrage durch Kriegsminister Painlevé nahm die französische Kammer heute mit 340 gegen 188 Stimmen den von der Regierung vorgeschlagenen gesetzlichen Termin für die Einführung der einjährigen Militärdienstzeit, nämlich den 1. November 1930, an. Das Armeeerziehungsgesetz wurde in seiner Gesamtheit mit 410 gegen 23 Stimmen der Kommunisten verabschiedet. Der Versuch sozialistischer und kommunistischer Abgeordneter, für die farbigen Truppen der französischen Armee die gleiche Dienstzeit zu erwirken wie für die einheimischen Truppen, verlief erfolglos.

Die französisch-amerikanischen Patent-verhandlungen.

London, 20. Jan. (Ein Drahtbericht.) In maßgebenden politischen Kreisen Londons besteht die Auffassung, daß die französische Antwort auf die amerikanischen Vorschläge bezüglich des Abschlusses eines Antikriegspakts noch längere Zeit auf sich warten lassen wird. Dies hängt damit zusammen, daß die französische Regierung mit anderen, darunter der englischen und der japanischen Regierung, in Verbindung getreten ist, um sich zu vergewissern, welche Form einer Deklaration über die Achtung des Krieges deren Zustimmung finde, sobald sie von den Vereinigten Staaten eingeladen würden, sich einem allgemeinen Abkommen anzuschließen. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ seien diese Fragen auf jeden Fall schon in einer Besprechung in London mit dem deutschen Botschafter von Hoersch und dem englischen Botschafter Lord Crewe erörtert worden. Im übrigen bestünden Anzeichen dafür, daß der geistige Urheber der ursprünglichen Anregung, der amerikanische Rechtsanwalt Levison sei, dessen Vorschläge für eine endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen kürzlich Aufsehen erregt haben.

Landungsverbot für den früheren König von Bulgarien in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 20. Jan. Dem früheren König Ferdinand von Bulgarien, der an Bord des Dampfers „Sierra Morena“ auf seiner Südamerika-reise im Hafen von Rio de Janeiro eingetroffen ist, wurde die Genehmigung, während des Aufenthaltes des Schiffes im Hafen von Rio an Land zu gehen, nicht erteilt.

Aus Kunst und Leben.

— Verein der Künstler und Kunstfreunde. Das 5. Konzert am Donnerstag wurde zu einem Fest für Freunde der Tonkunst — oder für Feinde der Musikant: man schmelzte im Wohlklang der Romantik, und wohl niemand hat sich dessen geschämt, — wie das ja die moderne Schlichtheits-Richtung eigentlich erfordert hätte. Allerdings war es Joseph Pembaur, dieser Apostel des Schönen, des Edlen und Keinen in der Musik, der uns die Sorten des romantischen Zauberreichs öffnete: er, der Dichter und Maler am Klavier, der warmherzige Enthusiast und Phantast; für den die Musik noch Romantik und Romantik — Musik bedeutet! Er brachte das Beste mit, was er bringen konnte: seine Gattin Maria Pembaur, — jedenfalls wohl zugleich seine Schülerin; denn hier hieß es beim Zusammenspiel: „zwei Herzen und ein Schlag“. — Jogar ein Anschlag!... Das Künstlerpaar spielte zuerst das „Andante mit Variationen für 2 Klaviere Op. 46“ von Rob. Schumann. Das sehnsuchtsvolle Thema wurde mit entzückender Einfachheit „neu“ und von den Variationen, die das Thema immer wieder deutlich durchblicken lassen, wurde jede zu einem lebendigen Stimmungsbild erhoben: bald schönen sorgschwebende Amoretten zu kosen; bald schien es ein schimmerndes Wellenspiel; bald ein leichter Frühlingstreuen; bald klang es wie von kriegerischen Fanfaren — bis dann zum Schluß sich alles wie ein märchenhafter Souf ins Wesenlose verflüchtigt. ... Nun nahm Joseph Pembaur allein seinen Platz am Klavier-Hügel und füllte Schumanns „Fantasie Op. 17“ mit aller ihm zu Gebote stehenden Fantasie, mit allen Asenien einer mitfühlenden Seele. Er ließ es als das Hohenlied der Liebesleidenschaft aufklingen; denn schon vom ersten Satz („Rainen“) behauptete Schumann selbst: es sei „das Passionierte“, was er le gelehrt: eine tiefe Klage um die geliebte Maria, die ihm damals noch unerreichbar war. Es geht ein atemberaubender Sturm und Prang durch diesen vielfach zerklüfteten Satz, der erst zum Schluß in wunderlich geschwankten Tönen von neuwachsender Hoffnung kühlt. Schwunghaft griff Pembaur den ritterlich-marschartigen 2. Satz auf: „Triumphbogen“; hier triumphierte der Virtuose. Aber den vornehmsten Ausdruck fand er für die Traumfantasie des 3. Satzes, den „Sternenkranz“, wo er ekstatisch alle Höhen und Tiefen der Empfindung durchmessen konnte und den Ton ganz in jenes seltsame Dämmerlicht tauchte, in dem Schumanns Fantasie so gern weht und waltet! Gegen manche Pembaurischen Freiheiten in Rhythmus

Wiesbadener Nachrichten.

Die Änderung des Reichsmietengesetzes.

Der bereits mitgeteilte Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstags, den § 1, Abs. 1, des Reichsmietengesetzes neu zu formulieren, bedeutet im wesentlichen eine Übernahme der preussischen Verordnung vom November 1926 über die Freigabe von gewerblichen Räumen und die Bestreitung größerer Wohnungen von der Zwangswirtschaft in die Reichsgesetzgebung. Darüber hinaus sind einige, aber nicht sehr wesentliche Erweiterungen der in Preußen damals geschaffenen Freiheiten nunmehr für das ganze Reich vorgesehen.

Die Fassung des neuen Gesetzes ist keine besonders klare und allfällige, so daß darüber zunächst Mißverständnisse obwalten könnten. Aber wir glauben zu wissen, daß die Absicht dabei klar die war, Wohnungen von 6 und mehr Zimmern und mit mindestens 100 Quadratmeter Wohnfläche von der Verpflichtung zu befreien, daß diesbezügliche Mietverträge nur nach den bisher geltenden Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und nur nach den Vorschriften über die gesetzliche Miete vermietet werden dürfen. Kehrt man diese Negation um, so heißt das positiv, daß vom 1. April 1928 ab der Hausbesitzer frei ist, 6-Zimmerwohnungen und größere zu vermieten, wenn und wie er will, selbstverständlich unter Beachtung der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen, die ja gegen Wohnungsmißer ohnehin anzuwenden werden können. Damit entfällt an sich auch der Schutz gegen Kündigung, den die Inhaber solcher größeren Wohnungen bisher in gleichem Maße genießen, wie die Inhaber kleinerer Wohnungen. Das heißt also, der Hausbesitzer würde einen Vertrag zum nächsten zulässigen Termin kündigen können, um dann ab 1. April entweder mit dem bisherigen Mieter einen neuen, freien Vertrag zu schließen, oder nach dessen Ausszug mit einem neuen Mieter einen solchen freien Vertrag zu vereinbaren. Voraussetzung ist, daß dieser neue Vertrag, sei es mit dem alten, sei es mit einem anderen Mieter, auf mehr als zwei Jahre abgeschlossen wird. Auch hier ist der Sinn nicht klar. Es wird einer Auslegung bedürfen, die feststellt, wie lange die auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Verträge zum Schutz des Mieters noch weiter laufen, wenn dieser nicht in der Lage oder nicht gewillt ist, nach dem 1. April einen neuen Vertrag mit dem Hausbesitzer zu schließen; denn wenn dadurch z. B. eine für den Mieter untragbare Verteuerung eintritt und er eine kleine, unter Mieterschutz stehende Wohnung nehmen muß, so wird er natürlich nicht in der Lage sein, die alte Wohnung immer zum nächsten zulässigen Kündigungstermin zu räumen, weil er noch keine neue zugewiesen bekommen kann.

Mit dem Vorbehalt, daß solche Ergänzungen und Erläuterungen nachträglich erfolgen, wird man die neue Bestimmung, ebenso wie die Freigabe gewerblicher Räume billigen können. Wohnungen von 6 und mehr Zimmern kommen in der Regel nur für die zahlungsfähigeren Kreise des Volkes in Betracht und für sehr fröhliche Familien, wo in dieser Beziehung eine Notlage vorliegen sollte, werden sich im Zusammenhang mit den erforderlichen Ausnahmestimmungen noch besonders weitgehende Fürsorgemaßnahmen anbringen lassen. Eine weitere Neuerung bringt § 10 des Reichsmietengesetzes, insofern er künftighin gestattet, daß auf Antrag des Vermieters für gewerbliche Räume ein besonderer Zuschlag zur gesetzlichen Miete festgesetzt wird, wenn der Betrieb des Mieters besonders hohe Betriebs- und Instandhaltungskosten hervorruft. Das gilt nach dem Sinn der Vorschrift besonders für die mit Wohnräumen in Verbindung stehenden gewerblichen Räume, also kleinere Läden usw. und wird gleichfalls durch besondere Richtlinien erklärt und festgelegt werden müssen, um eine übertriebene Belastung von Kleingewerbetreibenden zu vermeiden.

— Wiesbadener Vieh- und Marktbericht. Amtliche Notierung vom 19. Januar. Lutterich: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 4 Ochsen, 5 Bullen, 38 Kühe oder Färken, 152 Kälber, 236 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 4 Bullen, 3 Kühe oder Färken, 38 Kälber, 89 Schafe, 156 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Kälbern ruhiges, bei Schweinen lebhafteres Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Bullen: a) 56—58, b) 52—54, c) 50—52 Pf. Kühe: a) 48—50, b) 42—45, c) 38—40, d) 25—35 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 52—56 Pf. Kälber: c) 1. 73—76, 2. 64—72, d) 50—62 Pf. Schafe: a) 1. 50

bis 52, b) 44—48, d) 25—35 Pf. Schweine: c) 55—57, d) 54—56, e) 52—53 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 58 Rm. 23 Stück, 57 Rm. 7 Stück, 56 Rm. 36 Stück, 55 Rm. 24 Stück, 54 Rm. 31 Stück, 53 Rm. 30 Stück, 52 Rm. 41 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Speesen des Handels ab, Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umfahsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Bezirksauschuss. Der Inhaber der Weinwirtschaft Goebel, Adelheidstraße 65, ist darum eingekommen ihm die bestehende Konzession auf den Ausschank von Bier und Branntwein auszudehnen. Die Polizeiverwaltung und der Magistrat haben die Ausdehnung befürwortet, während der Stadtausshuss dieselbe abgelehnt hatte. Gegen dieses Urteil erhob Goebel Berufung am Bezirksauschuss, der ihm die Ausdehnung seiner bestehenden Konzession auf den Ausschank von Bier und Branntwein erteilte. — Der aus Altenshliff in Oberhessen stammende Johann Ebender wohnt seit Jahr und Tag in einem Wagen, der hier im Schiersteiner Loch steht. Ebender und dessen Frau Katharine haben für das Jahr 1928 um Erteilung je eines Wandergewerbescheines nachgesucht, den das Paar seit 1918 jedes Jahr erhalten hatte, um mit Spigen, Schnürriemen, Wollwaren und dergl. zu haufieren. Der Kommissar zur Wahrung des öffentlichen Interesses hat dem Ehepaar für dieses Jahr den Schein verweigert, da die beiden keinen festen Wohnsitz haben und ein Wohnwagen nicht als fester Wohnsitz erachtet werden könne. Vor dem Bezirksauschuss erklärte Ebender, er wohne seit fünf Jahren in dem Wagen, der so gut wie eine Parade sei. Eine Wohnung könne er nicht erhalten. Der Bezirksauschuss erteilte in beiden Fällen den Wandergewerbeschein. — Folgende Beschlusssachen lagen noch dem Bezirksauschuss vor: Die Änderung der Polizeiverordnung betr. den Bau von Anlagen zur Unterbringung von Kraftfahrzeugen, ferner zwei Baubewilligungsanträge, Anträge der Gemeinde Hirschbach im Taunus und Vorschlag im Taunus wegen Wasserrecht und ein Antrag des Magistrats Bad Homburg v. d. Höhe wegen einer Anleihe von 100 000 Mark für den Ausbau an die Hölderlinstraße.

— Ein englischer Bädereis. Der neue, am 15. Mai d. J. in Kraft tretende Fahrplan wird eine bemerkenswerte neue Verbindung von England nach dem Main und Rhein bringen. Die englische Südbahn beabsichtigt, die kürzeste Überfahrt Dover-Calais in den Dienst des Reiseverkehrs zu stellen, dem die Überfahrt über See un bequem ist. Dieselbe englische Eisenbahnverwaltung hat gleichzeitig, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, mit erheblichem Propagandamaterial in England für den Besuch der in der Vorkriegszeit von Engländern bevorzugten Bädereise geworden und hofft, mit der neuen Verbindung den Verkehr nach diesen deutschen Plätzen zu beleben. Ein täglicher Kurswagen 1. bis 3. Klasse verläßt im Anschluß an das Schiff 18.25 Uhr Calais und trifft in Frankfurt a. M. um 11.17 Uhr ein. Der Gegenkurswagen verläßt Frankfurt a. M. um 19.32 Uhr und trifft um 10.32 Uhr in Calais ein, wo Schiffsanmeldung nach Dover besteht. Die neue Verbindung, die von Calais über Lille, Sedan, Longnon, Saarbrücken, Kreuznach und Mainz nach Frankfurt a. M. führt, hat neben eingehenden Fahrplänenhandlungen solche tarifmäßiger Art notwendig gemacht, um zwischen Deutschland und England über diesen Weg Personen und Gepäck direkt abfertigen zu können. Die Verhandlungen haben, dem Vernehmen nach, in Rizza stattgefunden und zu einem Ergebnis geführt, dessen Genehmigung durch die Zentralinstanzen allerdings noch aussteht. In den Tarif sollen aufgenommen werden die Bäder Wiesbaden, Nauheim, Soden, Bad Homburg, Kreuznach, Münster am Stein, Baden-Baden, ferner die Städte Frankfurt am Main, Mainz, Offenbach, Hanau und Bingen.

— Die Abkempfung der Kennzeichen der Kraftfahrzeuge. Im November 1926 wurden die Befugnisse zur Abkempfung der Zulassungsbescheinigungen und zur Abkempfung der Kennzeichen der Kraftfahrzeuge in Landkreisen den Landräten übertragen. Diese Maßnahme hat sich im allgemeinen als zweckmäßig bewährt. In letzter Zeit sind jedoch auch Klagen darüber laut geworden, daß die Vorführung des Fahrzeuges in der Kreisstadt in solchen Fällen un bequem empfinden wird, in denen der Wohnsitz des Fahrzeughalters oder der Standort des Fahrzeuges sich in größerer Entfernung von der Kreisstadt befinden. Die Vorführung des Kraftfahrzeuges zwecks Abkempfung ist in vielen Fällen für den Besitzer des Kraftfahrzeuges mit Zeit- und Geldopfern verbunden, die ihm erspart bleiben, wenn die Abkempfung der Zulassungsbescheinigung und die Abkempfung der Kennzeichen wieder, wie es früher war, durch die für den Wohnsitz des Kraftfahrzeughalters zuständige

und Zeitmaß wäre vielleicht ein Zweifel gestattet: mögen sie wenigstens vor Nachahmung geschützt sein; denn, was einem Pembaur erlaubt ist, ist nicht jedem erlaubt; was ihm gelohnt, würde längst nicht jedem gelingen. ... Im 2. Teil des Konzerts bildete das Künstlerpaar Pembaur dem Neu-Romantiker Franz Liszt. Das „Concert Pathétique“ für zwei Klaviere ist eine seltene Erscheinung auf den Programmen geworden. Liszt hatte dies Werk ursprünglich als „Konzert solo“ bezeichnet und seinem berühmten Nivolen Adolf Henjelt gewidmet. Erst später bearbeitete er es für zwei Klaviere und fügte die große Kadenz ein, welche Hans v. Bülow dazu schrieb. Auch mit einer Orchesterbegleitung (von dem einst geschätzten Wiesbadener Tonkünstler Er. Keuß) ist das „Concert Pathétique“ erschienen. Wenn es an innerem Gehalt nicht ganz die Höhe der ihm zeitlich nachstehenden D-Moll-Sonate erreicht, so bleibt es doch bedeutsam durch die großartige Behandlung des Klaviers, dessen Klangmöglichkeiten Liszt hier bis aufs Letzte ausschöpfte; welche Pracht der Tonfarben, welche erfinderische Klaviertunsel leuchtet aus dem Werke hervor! Immer vorausgesetzt, daß für die Wiedergabe eine solche Durchsichtigung von feurigem Pathos eingelegt wird, wie es seitens des Künstlerpaars Pembaur geschah! Herr Joseph Pembaur beschloß darnach den Abend mit dem Vortrag der beiden allbekanntesten „Franziskus-Legenden“: neben ihren altemden Klavieristischen Effekten brachte er hier mit besonderer Empfindungsglut das reiche tonmalerische Element und die tonidylische Kraft der Lisztschen Komposition zu überzeugender Wirkung. Künstler und Kunstfreunde erschöpften sich in enthusiastischem Beifall! O. D.

* Gastspiel der neuen Tanzbühne. Man möchte fast behaupten, daß uns das Gastspiel der neuen Tanzbühne im Kleinen Haus des Staatstheaters den höchsten und abwechslungsreichsten Tanzabend des ganzen Winters beschert hat. Die Truppe steht unter der Leitung von Jens Keith, der als ihr Stern gilt und sich solistisch besonders mit einem temperamentvollen „Schlager“ betätigt. Indessen sind familiäre Mitwirkende so ausgewaschen und so persönlich in ihren Leistungen, daß man die einen kaum nennen kann, ohne den anderen Unrecht zu tun. Gemeinsam ist allen die ausdrucksstarke und anladende Gebärde, die aber nie schrill und abgerissen wirkt, wie etwa bei der Laban-Schule, an die man wohl gelegentlich denken mag. Die Linie bleibt stets musikalisch weich und elastisch, was besonders bei den wunderwollen ineinanderfließenden Rhythmen der Gruppenbildungen auffiel. So war die „Ballade“

eigentlich mehr ein in Mondscheinfarbe getauchtes Nocturno als ein dramatisches Gedicht. Wohl das härteste einer Ausdrucksweise, die sich bis zur Ekstase steigerte, bot Konrad Schwarzer mit seinem ohne musikalische Begleitung getonten „dramatischen Thema“. Vom geistreichsten Vereinigen eines Arms in den leeren Bühnenraum bis zum derwischen Taumel, entwiderte sich eine Folge gottisch intensiver Bewegungen. So interessant alle diese Darbietungen sein mochten, am lebendigsten wirkte die Tanzgruppe doch in der Frotte, in man darf ohne Übertreibung sagen: Hier ist sie vorläufig unerreicht. Man muß Inge Herring gesehen haben, wie sie einen Tango parodierte. Schon das Kostüm, soweit man bei diesen paar schwarzen und roten Fäden von Kostüm reden kann, ist von einer ausdritzend diabolischen Väterlichkeit. Das glattegeitelte Köpfchen mit den erkaunten Kinderaugen ist von einer über alle Zweifel erhabenen Modernität und läßt gleichzeitig an Götterbilder in stammelnden Tempeln denken. Der ganze Tanz atmet eine sakrale Feierlichkeit, daß man Tränen lachen könnte. Dann führt Angiola Sartorio ein „Pantomimen“ auf. Beileibe nicht im Sinne des russischen Balletts hochförmigen Ansehens. Der Mensch, der bei seinem Nickerchen durch einen Brummer gestört wird, macht in Verfolgung seines winzigen Feindes halbdreherische Purzelbäume, die so geistreich und verrückt sind, wie die Kontrastpunkte moderner Musikwerke. Vergessen wir aber den Clown Karl Bergerts nicht. Das ist ein in die Besitze der höchsten Kunst emporklimmender dummer August. Er ist ebenso kumm, wie sein Kollege aus dem heute leider ganz degenerierten Zirkus. Aber er macht Witze mit Frühen und Händen. Wie er in die Szene purzelt, wie er hinausstößt, wie er sich beim Publikum bedankt, das sind lauter fabelhafte Einfälle. Seine besten Späße vergeudet er höchst unökonomischerweise erst, wenn er zum foundsovielten Male an die Rampe gerufen wird. Eine laum merklige Handbewegung. Ein verzweifeltes Herabziehen der Mundwinkel. Und diese winzigen Andeutungen sind höchste Kunst. Den Schluß des Abends bildete ein Tanzspiel „Die ungeliebten Liebhaber“ nach der Ballettmusik von W. A. Mozart. Das ist ein Klassiker, vor dem man respektvoll den Hut zieht. Für das Pariser Ballett hat der Meister diese Musik geschrieben. Historisch sehr interessant, selbstverständlich. Aber wie dünn, wie gespensthaft dünn klingt uns heute diese Tonwelt! Jens Keith als Regisseur legte der Urviertelmusik einen neuen Text mit Beibehaltung des nicht zu umgehenden Cupido unter. Das Ergebnis: Ein bischen Spieluhr, ein bischen Meißener Porzellan. Sehr hübsch,

Polizeiverwaltung erfolgt. Um mehrfachen, in dieser Hinsicht hervorgetretenen Wünschen zu entsprechen, haben daher der Handelsminister und der Minister des Innern, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, in einem gemeinsamen Rundschreiben die Regierungsräte ersucht, dort, wo es die örtlichen Verhältnisse angeht, ersuchen lassen, nach Anhörung der Landräte die in Betracht kommenden Ortspolizeiverwaltungen mit der Zulassungsbefreiungen und der Abstempelung der Kennzeichen zu betrauen.

Deutscher Straßenbau-Verband. Der Vorstand des Deutschen Straßenbau-Verbandes, Sig. Berlin, hielt am 17. und 18. Januar d. J. unter dem Vorsitz des Präsidenten Euting (Stuttgart) im Landeshause eine Sitzung ab. Der Verband umfasst die leitenden Straßenbaubeamten der deutschen Länder und preussischen Provinzen. Von der umfangreichen Tagesordnung sind folgende die Allgemeinheit interessierenden Beschlüsse hervorzuheben: In der Reichsverordnung über Aufstellung von Warnungstafeln steht das Warnungsschild für Straßenkreuzungen mit Feldbahnen. Der Vorstand ist einstimmig der Ansicht, diesbezüglich an den Reichsverkehrsminister heranzutreten und hält es für richtig, das Zeichen für „Unbewachten Bahnübergang“ für Feldbahnen mit Lokomotivbetrieb, im übrigen aber bei derartigen Bahnen für Pferde- und Handbetrieb das „Auswärtsschild“ anzubringen. Ferner wurde eine einheitliche Kennzeichnung von Straßensperrungen und Umgehungen besprochen und beschlossen, das Ergebnis der Besprechung dem Reichsverkehrsminister und den Landesregierungen mitzuteilen. Besonders Wert soll auf eine einheitliche Beschilderung der Umgehungen gelegt werden. Sperrungen sollen auf das Notwendige beschränkt, die Sperrungen durch die lokalen Zeitungen bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe durch eine Zeitung wurde als undurchführbar angesehen. — In eingehenden Besprechungen wurde weiter festgestellt, daß die Mitglieder des Deutschen Straßenbau-Verbandes ihre Erfahrungen über die Bewahrung neuzeitlicher Straßenbeden und Oberflächenbehandlung an die Geschäftsstelle berichten sollen, die diese nach Durchsicht an ihre Mitglieder zusammenstellt weitergibt. — Die schnelle Entwicklung des Kraftwagenverkehrs und der dadurch bedingte Umbau der Straßen bringt es mit sich, daß Telegraphen- und Fernspreitleitungen, sowie Kabel bei den Arbeiten hinderlich sind. Im wesentlichen sind die Oberpostdirektionen den Wünschen der Straßenbauverwaltungen entgegengekommen. Es sind aber auch Fälle bekannt, wo seitens der Post Schwierigkeiten gemacht wurden. Man will versuchen, diese durch Verhandlungen aus dem Wege zu räumen. Leider entstehen den Straßenbauverwaltungen bei Befestigung von Schienenkreuzungen und Verbesserungen von Straßenüberführungen große Schwierigkeiten mit der Reichsbahn. Die Reichsbahn stellt sich, gestützt auf § 39 des Reichsbahngesetzes auf den Standpunkt, daß die Kosten für derartige Umbauten dem Wegebauverwaltungen allein zuzurechnen sind. Auch hier soll auf dem Verhandlungswege vorgegangen werden. — Vom 1. Oktober 1928 ab wird wieder ein Jahr lang eine Zählung des Verkehrs auf den Chaussees stattfinden. Das Ergebnis wird die Veränderung, besonders die Zunahme des Verkehrs zeigen, um dadurch die Unterlagen für den weiteren Ausbau und die weitere Befestigung der Straßen zu schaffen. — Am 18. Januar vormittags fand im Vorführungssaal des Neuen Museums eine Sitzung statt, in der Oberbaurat Dr. Ing. Kugel (Braunschweig) über die Versuchsbahn in Braunschweig referierte und einen sehr interessanten Film vorkaufte, der den Umbau der Versuchsbahn für die weiteren Versuche zeigt. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung von modernen Straßenbauarbeiten in unserem Bezirke statt. Es wurden in Augenblicken genommen Straßenstreifen im Zuge der Straßen Wiesbaden-Eiserne Hand-Bad-Schwalbach-Nordstraße-Dies-Limbura-Camberg-Königsstein-Frankfurt und Teile der kommenden Automobilstraße Frankfurt-Söckel-Wiesbaden mit Abzweig nach Mainz. Die Besichtigung gab Anlaß zu einem regen Austausch von Erfahrungen, die hier und in anderen Ländern und Provinzen des Reichsgebietes gemacht wurden. — Als nächsten Tagungsort bestimmte man Damburg.

Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern. Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Wichtige sozialpolitische und berufsständische Fragen waren es, zu deren Beratung die westdeutschen Handwerkskammern am 12. d. M. in der Handwerkskammer in Münster i. W. zusammentraten. Zunächst fand über den Kernpunkt des Berufsausbildungsgesetzes, das Prüfungswesen, und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen eine eingehende Besprechung statt. Einen weiteren wichtigen Gegenstand der Verhandlungen bildete das Ergebnis der Beratungen über den Arbeitshilfsausbauentwurf im sozialpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates. Der Berichterstatter führte aus, daß man sich der Tatsache nicht verschließen könne, daß in einer Reihe von Punkten die Wünsche des Handwerks erfüllt worden seien. Nicht befriedigend aber sei die Frage der Regelung der Nebenarbeit der Arbeitnehmer sowie die Frage der Arbeitsbereitschaft verschiedener Gewerbezweige gelöst. Hinsichtlich der Arbeitszeitregelung bemängelte der Berichterstatter die unsure Bestimmungen über die Arbeitszeit der sogenannten Saisongewerbe. Eingehend verbreitete sich der Berichterstatter noch über den § 17 des Arbeitshilfsausbaugesetzes, der sich mit der Regelung der Arbeitszeit für Arbeitnehmer unter 18 Jahren und weibliche Arbeitnehmer befaßt. Im Zusammenhang mit dem erwähnten Gesetzesentwurf wurden die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Schwarzarbeit ergriffen werden sollen, besprochen. Mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bekämpfung von Schwarzarbeit wurde der Arbeitsausschuss des westdeutschen Handwerkskammertages beauftragt. Lebhaftes Erörterung rief die Regelung der Frage des Baumeistertitels hervor. Die überwiegende Mehrzahl der anwesenden westdeutschen Kammern war der Auffassung, daß grundsätzlich eine baldige gesetzliche Regelung dieser Frage, und zwar im Zusammenhang mit dem Berufsausbildungsgesetz erfolgen sollte. Einen weiteren Gegenstand der Erörterung bildeten die Auswirkungen der arbeitsgerichtlichen Rechtsprechung im Tarifwesen für das Handwerk. Der Referent wandte sich vor allen Dingen gegen die grundsätzliche Gleichstellung der Lehrlinge in Industrie und Handwerk und insbesondere gegen die Gleichstellung von Lehrverträgen im Baugewerbe mit denen von Handel und Industrie. Zu der Frage, ob den Handwerkskammern lediglich die Regelung der öffentlich-rechtlichen Seite des Lehrvertrages zustehe und die privatrechtliche dem Tarifvertrag vorbehalten sei, wurde ein eingehendes juristisches Gutachten vorgelegt, das die Unholbarkeit der von zahlreichen Arbeits- und Landesarbeitsgerichten vertretenen Auffassung, die den Handwerkskammern lediglich die Regelung der öffentlich-rechtlichen Seite des Lehrverhältnisses überlassen wollen, eindeutig darlegte. Weiterhin befaßte sich die Konferenz mit der Frage der Verschuldung des deutschen Handwerks.

Die Meldeflicht nach der Gewerbesteuerordnung. Vor einiger Zeit wurde die Frage aufgeworfen, wie gegen Gewerbesteuerbescheide vorzugehen sei, die den Meldeflichtigen der §§ 58/60 der Gewerbesteuerordnung nicht genügen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, bemerkten der Finanzminister, der Minister des Innern und der Handelsminister in einem gemeinsamen Rundschreiben zur Behebung von Zweifeln, daß es nicht angängig ist, zur Erzwingung einer Handlung Zwangsstrafen festzusetzen, wenn die Unterlassung dieser Handlung bereits mit Strafe bedroht ist. Für die Befreiung der hiernach auf Grund des § 377 der Reichsabgabenordnung zu verhängenden Ordnungsstrafen, kommen nicht die Gemeinden, sondern allein die Vorstände der zuständigen Gewerbesteuerämter in Betracht.

Wiesbadener Sängervereinigung. Am Sonntagvormittag fand im Lokal „Zu den drei Königen“ die Jahreshauptversammlung statt. Besucht war sie von 25 Vertretern hiesiger und nahe bei Wiesbaden bestehender Vereine. Der derzeitige Vorsitzende, Lehrer Karl Schmitt, erstattete den Jahresbericht und schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß man auch weiterhin treu zusammenstehe und sich der immer weiter wachsenden Wertschätzung des deutschen Liedes und somit des deutschen Männergesangs widmen solle. Die Anerkennung des Volksliedes, das schon oft in kritischen Zeiten über schwere Stunden hinweggeholfen habe, erfasste breite Schichten, und es sei Pflicht jeden deutschen Sängers, sich der volkstümlichen Volkslieder anzunehmen. Leider fände die Arbeit der Sängervereinigung bei

unseren städtischen Behörden nicht die ihnen gebührende Anerkennung; denn während in vielen anderen Städten die Verwaltungen dazu übergegangen seien, auch die Gesangsvereine ein Konzert gänzlich steuerfrei abhalten zu lassen, und außerdem noch in vielen Fällen ganz erhebliche Geldmittel zur Verfügung zu stellen, zeige man nur wenig Entgegenkommen trotz des Paulinenschildes, das in städtischem Besitz sich befindet, und für das bei der Benutzung eine teure Saalmiete und obendrein die Steuer erhoben werde, also zweifache geldliche Belastung der Gesangsvereine, die doch auch in vaterländischem, volkstümlichem Sinne wirken. Hierauf folgte der Kassenbericht des Schatzmeisters, Fr. Matt, dessen magere Zahlen allgemeines Bedauern hervorriefen. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Lehrer Karl Schmitt (Lehrergesangsverein), 1. Vorsitzender; A. Pfannschmidt (Wiesbadener Sängerkorps), 2. Vorsitzender; Karl Koch (Eintracht), Schriftführer; Franz Matt (Friede), Kassierer; in den engeren Ausschuss wurden gewählt: Franz Schröder (Wiesbadener Männergesangsverein), Aug. Stad (M.G.B. Hilda), G. Hermann (M.G.B. Cecilia), Johann Gotthardt (Sängerrunde). Den auscheidenden Mitgliedern Dedus und Hachenberger widmete der Vorsitzende warme Dankesworte. Ebenfalls dankte er dem Schriftführer Koch, der in uneigennützigster Weise sein Amt mit Pünktlichkeit und peinlicher Ordnung verwaltet habe. Zu Punkt 4: „Bericht über Verhandlungen mit dem Magistrat in Steuer und sonstigen Angelegenheiten“ fand eine ausgiebige Aussprache statt. Der Vorsitzende schloß um 2 Uhr die um 9 Uhr begonnene Versammlung.

Zum Wiesbadener Künstlerfest wird uns geschrieben: Es ist das Wesen des Carnevals, die Person zu verneinen. Lächelnd die dürftige Würde im Akt zu ertränken oder mit den Flittern eine lose Freiheit vorzutauschen. Wunderlicher Widerspruch, da doch Person ursprünglich soviel wie Maske geheißen haben soll. Wir nehmen heute die Maske gegen die Person zu Hilfe, überbrücken alle Abstände und unterschlagen mit Heiterkeit unnehmbare Entfernungen. Und nur ein Narr wird den Narren einen Narren heißen. Denn so entspricht es einem tiefen Verlangen, sonst wäre längst der Fasching tot, diese lustige Variante dunkler Kulte. Zur Neuen Nachlässigkeit erscheinen die Räume im Park (nicht so riesig, das hilft jedem aus sich heraus) ebenfalls maskiert. Das gibt die nötige verrückte Umwelt. Was sonst noch vorgeht, darf nicht verraten werden. Die Künstler haben von einer geschlossenen Vorführung abgesehen. Es soll zerstreute Ordnung herrschen. Gewissmännchen überall hüfne. Was die Künstler wollen und wünschen: echtes Maskentreiben. Wer irrend kann, stoffiere sich aus und enthülle seine Talente. Anstos wird gegeben. Man schlage über die Stränge, ohne Balance zu verlieren. Spielraum ist von Hollywood bis Strins, also reichlich.

99 Domänen zu verpachten. 29 Staatsdomänen werden im nächsten Jahre in Preußen pachtfrei und kommen voraussichtlich in diesem Jahre zur Verpachtung. Sie befinden sich in den Regierungsbezirken Allenstein, Potsdam, Frankfurt a. O., Straßburg, Magdeburg, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Aurich, Kassel und Wiesbaden. Weitere 40 werden im nächsten Jahre verpachtet und 1930 pachtfrei. Außer Hildesheim und Wiesbaden liegen sie in denselben Regierungsbezirken und in denen von Stettin, Breslau, Posen, Merseburg, Erfurt, Schleswig, Minden und Arnberg. Die Größe der einzelnen Güter ist sehr verschieden. Die kleinste Domäne Odenlohe im Kreise Wittmund im Regierungsbezirk Aurich hat nur 31 Hektar, das größte Gut Marienwalde im Kreis Arnswalde im Bezirk Frankfurt a. O. dagegen 911. Das nachzuweisende Vermögen geht bis zu 460 000 Mark für die Domäne Calbe im gleichnamigen Kreis. Für Odenlohe sind dagegen nur 16 500 Mark notwendig.

Religiöse Zeit- und Streitfragen. In dem neuen Kurs der Arbeitsgemeinschaft für religiöse Zeit- und Streitfragen“ behandelte Prof. Schneider zunächst eine am Schluß des letzten Kurses gestellte Frage nach dem Zusammenhang der Lehre des Apostels Paulus mit den Mysterienreligionen seiner Zeit. Die auffallende Tatsache, daß sich der Apostel für seine Predigt nie auf Worte oder Taten des geschichtlichen Jesus beruft, sondern sein ganzes Evangelium in der Gottheit vom gekreuzigten und auferstandenen Christus zusammenfaßt, hat eine ganze Reihe ernster Forscher zu der Auffassung gebracht, daß der Glaube an einen sterbenden und wieder auferstehenden Gottheiland, der sich in den hellenistischen Mysterienreligionen gerade in der Entstehungszeit des Christentums mehrfach ausprägte, auch das Urchristentum mit seinem Jesuskult hervorgerufen habe. Zur Beurteilung dieser Frage gab der Vortragende eine quellenmäßige Darstellung der wichtigsten zur Zeit des Apostels bestehenden Mysterien, des phönizischen Adonis, des phrygischen Attis, der ägyptischen Isis und Osiris (Serapis) und des persischen Mithras. Für den Iffekt besitzen wir ja die ausführliche Schilderung in den Metamorphosen des Apuleius und für den Mithraskult sogar eine genaue liturgische Anweisung. Gerade die Erschließung der neuen Quellen hat aber erst kürzlich wieder einen Kenner, wie Harraß, zu der Überzeugung gebracht, daß sich das älteste christliche Dogma aus ihnen nicht ableiten läßt, wenn auch gewisse religiöse Ausdrucksformen schon in der Sprache des Apostels Paulus und noch mehr in denen der nachapostolischen Zeit ihre Verwandtschaft mit den heidnischen Mysterienreligionen nicht verleugnen können. Das Damaskus-erlebnis, wie es Paulus in seinen Briefen selbst schildert, bleibt für die religionsgeschichtliche Forschung die letzte Quelle für seine Theologie. Das nächste Thema am 25. d. M. gilt dem Problem des Johannes-Evangeliums.

Neuer Zeitungskatalog. Die 54. Ausgabe des populären Führers auf dem Gebiete der Zeitungs- und Zeitschriftenreflexe, der Rudolf-Mosse-Katalog für 1928, ist soeben erschienen. Unterstützt durch ihre zahlreichen Niederlassungen in In- und Auslande, hat die Fa. Rudolf Mosse ein fast lückenloses Material für die Durchführung von Werbefeldzügen, selbst allergrößten Formats, zusammengetragen, das in dem Zeitungskatalog 1928 vereint ist. Sein reaktioneller Teil mit der erprobten, mühseligen Anordnung unterrichtet den Inserenten über alle den Anzeigenteil der Zeitungen und Zeitschriften betreffenden Fragen. Ein eigens hierfür hergestelltes, 30 Seiten umfassendes Kartenwerk, das die Länderarten des Deutschen Reichs sowie des gesamten übrigen europäischen Kontinents bringt, ist diesmal dem Katalog beigegeben.

Unfall. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr stürzte der 63 Jahre alte Rentner Emil Junghans im Hause Schmühlstraße 66 die Kellertreppe hinunter und verletzte sich erheblich am Kopfe. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

Zur Bluttat Manow. Nach einer Familienstreitigkeit hatte bekanntlich der 17-jährige Ferdinand Manow seinen Vater im Beisein seines 16-jährigen Bruders mit dem Beil erschlagen. Ferdinand Manow ist, wie bereits mitgeteilt, 6 Wochen auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Das diesbezügliche Gutachten liegt nun vor und geht dahin, daß Manow der § 3 des Jugendgerichtsgesetzes zur Seite steht. Dieser sagt: Ein Jugendlicher, der eine mit Strafe bedrohte Handlung begeht, ist nicht strafbar, wenn er zur

aber schon dagewesen, wenn auch nicht in so raffinierter Detailarbeit. Das Publikum dankte allen Mitwirkenden durch stürmischen Beifall. W. W.

Der Pfeifer der deutschen Seele. (Zu Wilhelm Schäfers 60. Geburtstag am 20. Januar.) Der Verlag Georg Müller ließ zur Feier dieses Tages eine Broschüre erscheinen, in der sich bedeutende Männer aus den verschiedensten geistigen Disziplinen über den Jubilar ausprechen. René Schickele, der große Deutsch-Eläser, erledigte dies in drei Worten: er schrieb nur den einzigen Satz: „Er kann Deutsch“. Von wieviel deutschen Schriftstellern kann man dieses große Wort ohne Einschränkungen sagen? Wilhelm Schäfer kann wirklich Deutsch, und zwar in tiefstem und weitestem Sinne des Wortes; nicht nur, daß er die Sprache beherrscht in ihren feinsten Nuancen und Verästelungen, nicht nur, daß er sich ihrer Würde bewußt ist und sie hütet als das teuerste Kleinod unseres Volkes — er kennt und liebt von ganzem Herzen die große Armut dieser Sprache, die deutsche Seele, und hat ihrem Dienste sein Leben geweiht. Er begann in den neunziger Jahren als Novellist und Dramatiker, ohne viel Erfolge verzeichnen zu können. Da entdeckte er, der Rheinländer, der Sohn jenes deutschen Stammes, der von allen am meisten Freude an der Erzählung an der gesprochenen Geschichte hat, die Anekdote als Kunstgattung. Seit Johann Peter Hebel sein „Schatzkästlein“ den Deutschen schenkte, ist die Anekdote, die kurze Erzählung, die in gedrängtester Form merkwürdige Äußerungen jeder Art des Lebens darstellt, arg vernachlässigt worden. Erst Theodor Fontane erkannte ihre Bedeutung wieder, und Wilhelm Schäfer blieb es vorbehalten, sie künstlerisch durchzubilden. Man darf diese Anekdote, wie sie Schäfer pflegt, nicht mit jenem Witze verwechseln, dessen Meister Roda Roda ist; Schäfers Anekdoten sind nichts weniger als witzig, sondern von tiefstem Ernst befeelt und bemüht, in kleinstem Auschnitt einen Extrakt des großen Lebens zu geben. In erster Linie ist es der deutsche Mensch, deutsches Fühlen und Leben, die im geistigen und seelischen Gehalt diese Anekdoten bilden. In den letzten Jahrzehnten seines Lebens schuf Schäfer jenes Werk, das neben den Anekdoten seinen Namen auf die Nachwelt bringen wird: „Die dreizehn Bühler der deutschen Seele“. Hier ist in fast endgültiger Form die Stellung des deutschen Menschen festgelegt zu Gott und Welt, zur Geschichte und Wissenschaft, zur Kunst und Wirtschaft. Ein unerschöpfliches Wissen steckt in dem Werke, aber ein ebenso unerschöpfliches Können das dem Auge alle Schwere beseitigt und tote Gelehrsamkeit in lebendiges, gefühlvolles Leben verwandelt. Wilhelm Schäfer lebt und schafft in seinem Hause zu Ludwigshafen am Rhein, umgeben von seiner Familie und zahlreichen Verehrern und Anhängern, die in ihm den Messias einer künftigen besseren Zeit sehen.

Theater und Literatur. Nach einer Meldung aus New York ist die erste Shakespear-Folio-Ausgabe, bezeichnet als Wantage-Crawford-Ausgabe, nach Amerika gekommen und dort von einem Sammler für 10 000 Pfund Sterling (über 200 000 Mark) erworben worden. Die Ausgabe bestand sich bis vor kurzem in England, wo Wigan sie gelegentlich auf einer Ausstellung in der Staatsbibliothek unter anderen Nachlassgegenständen von Shakespear erblickte. Sie wurde von Lord Crawford zusammen mit der Bibliothek der Lady Wantage geerbt. — Das Deutsche Nationaltheater in Weimar brachte am Donnerstag des Weimarer Dichters Heinrich Lilienfein neues Drama „Theater“ zur Aufführung. — Als vorletzte Reinhardtische Aufführung ging im Cosmopoliten-Theater in New York „Kabale und Liebe“ mit Helene Thimig als Luise, Hartmann als Ferdinand, Korff als Präsident, Ballbusch als Kalb, Sokoloff als Wurm und Koloff als Kammerdiener über die Bühne. Die Aufnahme war freundlich und herzlich, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß die Schillerische Gedankenwelt dem heutigen New Yorker Publikum fremd ist.

Wissenschaft und Technik. Dieser Tage erschien nach mehrjähriger Vorbereitung im Verlag „Eichol“, A.G., Berlin, der erste Band einer auf 15 Bände berechneten umfassenden Enzyklopädie des Judentums unter dem Namen „Encyclopaedia Judaica“. In diesem groß angelegten Werk, an dem viele Hunderte von Gelehrten und Schriftstellern in allen Ländern der Welt mitarbeiten, wird — zum erstenmal in deutscher Sprache — der Versuch gemacht, unter erschöpfender Verarbeitung des gesamten, in vielen Sprachen zerstreuten Quellenmaterials den gesamten Wissensstoff über das Judentum in einer völlig objektiven und tendenzlosen Form zur Darstellung zu bringen. Die literarische Leistung des Werkes liegt in den Händen der Herren: Dr. J. Alajkin, Prof. Dr. J. Elbogen, Dr. A. Geldmann und Dr. M. Solowitschik. Die weiteren Bände sollen in Abständen von etwa je 6 Monaten erscheinen. — Die Universität von Chicago hat eine Stiftung von 1 Million Dollar erhalten, die dazu verwandt werden soll, Forschungen und Untersuchungen zu fördern durch deren Ergebnis das Durchschnittsalter der Menschen wesentlich verlängert werden kann. Der Stifter ist Dr. Albert Lasker, vormals Präsident der Marinekommission der Vereinigten Staaten, und seine Gattin. Die Universität Chicago beabsichtigt nun, die Aufmerksamkeit der Forscher vor allem auf Krankheiten, wie den Krebs, die Brightsche Nierenkrankheit und die Krankheiten des Herzens zu lenken, die heute noch vielen Menschen an der Schwelle der fünfzigsten Jahre das Leben kosten. — Der außerordentliche Professor an der Universität Bonn Dr. Kurt Dehme wurde zum planmäßigen außerordentlichen Professor für innere Medizin an der Universität Heidelberg, sowie zum Direktor der medizinischen Poliklinik ernannt.

Zeit der Tat nach seiner geistigen und sittlichen Entwicklung unfähig war, das ungelegliche der Tat einzusehen, oder seinen Willen dieser Einsicht gemäß zu bestimmen.

Der Eisenbahnschlag beim Kohleintunnel. Südlich des Kohleintunnels zwischen Caub und St. Goarshausen wurde bekanntlich in der Nacht vom 28. auf den 29. März 1927 ein Attentat auf den D. 3 u. 48 Dortmund-Wiesbaden-Frankfurt a. M. verübt.

Aufschneide-Kurs. Für das Herren- und Damenschneidergewerbe Wiesbaden und Umgebung findet im Monat Februar ein Vortrags- und Fachwissenschaftlichen Zuschnitt für die gesamte Herren- und Damen-Garderobe statt.

Singetage. In der Woche vom 23. bis 31. Januar wird Walter Densel mit seiner Frau, Olga Densel, für die Jugend eine Singewoche halten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Premiere am Sonntag im Staatstheater mit Schönbergs "Erwartung" (Deutsche Aufführung) und Bujonis "Turandot" beginnt um 6 1/2 Uhr und endet etwa um 9 Uhr.

Der nächste Abend in der literarischen Gesellschaft (am Dienstag, den 24. d. M., im großen Saale des Casinos) wird ausgeprochen heimatlischen Charakter tragen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Im Ma-Palast beginnt heute der Terra-Großfilm "Königin Luise" (zweiter Teil) mit Mado Christians in der Titelrolle und Charles Bonel als Napoleon.

Aus dem Vereinsleben.

Die Jahresversammlung des M.-G.-B. "Eintracht" fand am Sonntag, 8. Januar d. J., im Vereinsheim "Drei Könige" statt.

Der M.-G.-B. "Friede" vereinigte am Sonntag, den 15. Januar, seine Mitglieder und Gäste zu einer Weihnachtsfeier im Rath. Gefellenshaus.

Im "Sachsen- und Thüringer-Berein" wurden in der Jahreshauptversammlung im Vereinslokal "Deidelberger Kaff" wiedergewählt: 1. Vorz. B. Brenzel; 2. Vorz. M. Hoffmann; 1. Kassierer E. Osterlag; 2. Kassierer M. Guttsche; 1. Schriftf. K. Seidemann; 2. Schriftf. G. Hempel.

Der Maskenball des "Wiesbadener Militärvereins" findet morgen Samstag, 21. Jan., ab 8 Uhr abends im Paulinenschlößchen (Stadthalle Wiesbaden) statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Seliumgas-Vorkommen in Rüsselsheim?

Die erste Fundstelle in Europa.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Bei Quellenforschungen, die bei Erweiterungsbauten der Opelwerke in Rüsselsheim vorgenommen wurden, ist in einer 600 Meter tiefen Verlagerungspolze, die in der oberbergnischen Tiefebene häufig zu finden sind, ein beträchtliches Seliumgasvorkommen festgestellt worden.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Das Kürnberger Postflugzeug D 594 verlor kurz vor Frankfurt infolge eines starken Schneetreibens die Sicht und ging auf dem Flugplatz in einem Waldstück neben der Frankfurt-Söckcher Eisenbahn nieder.

Das neue staatliche Realgymnasium Geisenheim-Rüdesheim.

m. Geisenheim a. Rh., 19. Jan. Inmitten einer landschaftlich schönen Umgebung ist nach 19monatiger Bauzeit der Neubau des Realgymnasiums Geisenheim-Rüdesheim entstanden. Nach den Weihnachtsferien wurde das Gebäude an die nun neigende Behörde übergeben und der Schulbetrieb von alten ins neue Gebäude verlegt.

Das Wilhelm-Museum in Uffingen.

Uffingen, 19. Jan. Der bevorstehende 20. Todestag des großen Geigers August Wilhelm in Uffingen lenkt die Aufmerksamkeit weiter Kreise wieder auf das im Besitz der Stadt befindliche Wilhelm-Museum.

Die Finanznot der Stadt Koblenz.

Koblenz, 18. Jan. Gestern abend fand hier eine von der Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Wirtschaftsverbände einberufene, stark besuchte Versammlung statt, in der die Finanznot der Stadt Koblenz eingehend erörtert wurde.

Arztelkammer für die Provinz Hessen-Kassau.

Kassel, 19. Jan. Die erste nach dem neuen Gesetz vom 30. Dezember 1926 gewählte Arztelkammer für die Provinz Hessen-Kassau hielt hier ihre konstituierende Versammlung ab.

Dohheim, 19. Jan. Aus den auf der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung des "Turnvereins 1848" erstatteten einzelnen Jahresberichten sei folgendes erwähnt:

Die Mitgliederzahl ist auf 313 angewachsen, 285 männliche, 28 weibliche. Die Schülerabteilung zählt 110 Knaben und Mädchen. Unter den Mitgliedern sind 15 Ehrenmitglieder und 60, die dem Verein über 25 Jahre angehören.

Fe. vom Main, 19. Jan. Anfang Januar wurde in Danau der Figeuner Anton Red, geb. 1886 in Altenhau in Kreise Gehnhausen, unter dem falschen Namen Johann Werner festgenommen.

Söcht a. M., Unterliederbach, 19. Jan. Das Sängerkwartett "Liedertafel" veranstaltet am 30. Juni, 1. und 2. Juli d. J. einen großen Gesangswettbewerb.

Sattersheim, 19. Jan. Fehde besteht seit einigen Wochen zwischen dem Bürgermeister und den Gemeindevorständen.

Königslein, 19. Jan. Im Taunus fällt noch fortgesetzt bei einer Temperatur von 1,4 Grad unter Null Schnee.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 20. Januar. Deutsche Auszahlungen für

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, Canada), date (18. Januar 1928, 19. Januar 1928), and exchange rates.

Frankfurter Börse.

Table with columns for bank stocks (Bank-Aktien), mining stocks (Bergw.-Aktien), breweries (Brauereien), and industrial stocks (Industrie-Aktien), listing various companies and their prices.

Zusammenhang mit den innerpolitischen Schwierigkeiten. Bei der ersten Kursfestsetzung überwiegen gegenüber der getriggerten Abendbörse die kleinen Kursbesserungen...

Berliner Börse.

Table with columns for state papers (Staatspapiere), bank stocks (Bank-Aktien), industrial stocks (Industrie-Akt.), and starting prices (Anfangskurse der Berliner Börse).

Anfangskurse der Berliner Börse vom 20. Januar

Table listing starting prices for various stocks and bonds, categorized by term (1. Termin, 2. Fortlaufende Notierungen).

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. Januar

Table listing stock prices from the Frankfurt stock exchange, including bank and industrial stocks.

Bankhaus Gebrüder Krier

Table listing exchange rates and prices for various international banks and currencies.

Banken und Geldmarkt.

* Diskontomäßigung der Bank von Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Wechseldiskont von 4 Proz. auf 3 1/2 Proz. und den Lombardzinsfuß von 6 Proz. auf 5 1/2 Proz. ermäßigt.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels at different points along the Rhine river.

Stoff-Malerei für Künstler-Maskenkostüme sowie Schals u. Decken führt aus S. Wehrich, Ecke Wilhelm- und Taunustr.

Advertisement for 'Der Mann hat recht' featuring 'Ortizon' mouthwatering pills. Includes a small illustration of the product.

Advertisement for 'Ben Soliman' women's handbags. Features the text 'Eleganter Damen-Taschen' and '42 Wilhelmstraße 42'.

Large advertisement for 'Dolly Sisters' featuring a photograph of a woman and the text 'la VELOCITY de DIXOR PARIS'.

Advertisement for 'Formamin' throat lozenges, featuring an illustration of a person and the text 'Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr'.

★ O V E R S T O L Z ★ R A V E N K L A U ★

Z I G A R E T T E N F A B R I K ★ H A U S ★ N E U E R B U R G

Z I G A R E T T E N F A B R I K ★ H A U S ★ N E U E R B U R G

Haus Neuerburg
 VOLLENDET **1928** DAS 20. JAHR
 H SEINES BESTEHENS N

Als Ergebnis dieser **20** jährigen Arbeit kann
 HAUS NEUERBURG der Öffentlichkeit nichts anderes vorlegen, als **VIER**
 Zigaretten-Sorten. Das scheint wenig, aber es ist viel, wenn man den Anteil
 dieser **VIER** Zigaretten am deutschen Gesamt-Verbrauch kennen lernt.
 Nach den letzten **AMTLICHEN** Feststellungen entfallen auf:

OVERSTOLZ  **23,3 %** ALLER **5** PFG. ZIGARETTEN

damit ist **OVERSTOLZ** die meistgerauchte deutsche 5-Pfennig-Zigarette

RAVENKLAU  **25,7 %** ALLER **6** PFG. ZIGARETTEN

damit ist **RAVENKLAU** die meistgerauchte deutsche 6-Pfennig-Zigarette

LÖWENBRÜCK  **40,4 %** ALLER **8** PFG. ZIGARETTEN

damit ist **LÖWENBRÜCK** die meistgerauchte deutsche 8-Pfennig-Zigarette

GÜLDENRING  **14,1 %** ALLER **10** PFG. ZIGARETTEN

Im freien Wettbewerb mit Hunderten von anderen Fabriken hat sich dieser
 große Anteil am deutschen Gesamt-Verbrauch auf die **VIER** Marken einer
 einzigen Firma vereinigt. Solch freiwillige Anerkennung des Verbrauchers
 ist dem Fabrikanten der schönste Lohn für sein Bemühen um eine gute Ware.

HAUS NEUERBURG & Co

L Ö W E N B R Ü C K ★ G Ü L D E N R I N G

Mehgerei zum Blauen Laden

empfehlen aus eigener Schlachtung:
Frisches zartes Schenfleisch per Pfund 0.90-1.10
Frisches zartes Rindfleisch per Pfund 70-80
Frischer Schweinebraten per Pfund 90
Prima Kalbsbraten per Pfund 90 bis 1.10
Prima Hammelbraten per Pfund 90 bis 1.10
Sämtliche Wurstwaren, nur aus bestem Material hergestellt, zu den bekannt billigsten Preisen.

Inh. Felix Berner
jetzt 12 Mauergasse 12
Telephon 6082.

Großmehgerei Hirsch

empfehlen:
1a Gefrier-Mastochsenfleisch per Pfund 80
Frisches Rindfleisch per Pfund 80
Die schönsten Bratenstücke, auch Hüfte, Lenden und Roastbeef per Pfund nur 70
Frisches Schenfleisch per Pfund nur 90 bis 1.10
Zartes Schenkeastbeef und Lenden, a. im Aussehen, per Pfund 1.10
Kalbfleisch, Brust, Ragout und Nierenbraten per Pfund nur 80
Rur Keule und Kotelett per Pfund 1.10
Düfelfleisch Hacken per Pfund 70
Schweinefleisch (Bauchlappen) per Pfund 80
Schweinefleisch (Schinken) per Pfund 90
1a Hammelfleisch Pf. 70-80, Keule Pf. 1.10
Kleinsp. Pf. 45, mag. Dörrfleisch Pf. 1.20
Prima Blutwurst per Pfund 60
Reiswurst, grob und fein, per Pfund 1.10

61 Schwalbacher Str. 61
Telephon 6347.

1a Mastochsenfleisch

(gefr.) aus wöchentlich frischer Zufuhr, und prima frisches Fleisch zu herabgesetzten Preisen.

Empfehle meine bekannt guten Wurstwaren:
Zerwurst 1/2 Pfund 45
Lühringer Blutwurst 1/2 Pfund 30
Blodwurst 1/2 Pfund 35
Leowurst 1/2 Pfund 30
Prektopf 1/2 Pfund 30
Bayrische Salze 1/2 Pfund 20
Hausmacher Leber- u. Blutwurst 1/2 Pfund 25
Als besonders gut anerkannte Rindswürstchen, auf Pfund circa 6-8 Stück, per Pfund 1.10
kauft man stets am vorzuziehenden in meinem Spezialgeschäft für Mastochsen-Gefrierfleisch mit moderner Kühlanlage

Wilhelm Hundhausen
Stand 1 auf dem Markt
und Bierstadt, Wiesbadener Straße 27. Tel. 4836.

Nur eigene hiesige Schlachtung!

Rindfleisch

Zum Kochen u. Braten per Pf. nur 0.70
Hackfleisch per Pf. nur 0.80
Pa. Schenfleisch . per Pf. nur 1.10

Mehgerei Adam Schmitt, Sedanstr. 1.

Von weiteren 36 Schweinen hiesiger Schlachtung!

Bauchlappen und Schinken per Pfund 84
Hammelfleisch und Koteletts per Pfund 1.10
Frischer dicker Speck per Pfund 70
Klomschmalz per Pfund 80
Kalbfleisch, a. Roastbraten u. Keule, Pf. 75 u. 85
Frisches Rindfleisch, alle Stücke, per Pfund 80
Prima Schenfleisch - alle Stücke - Pfund 90
Mastochsen-Gefrierfleisch per Pfund 86 bis 1.10
Rindswürstchen per Pfund 70
Geräucherter Speck und Schweinebacon Pf. 90
Dörrfleisch Pf. 1.10
Reiswurst Pf. 80
Blutwurst per Pfund 1.10 sowie auf alle prima Wurstwaren großer Preisabschlag!

Großmehgerei Hugo Reßler
22 Hellmündstraße 22.

Hasenpfeffer per Pf. 0.80 Mt.

Joh. Geyer, De Laßpöfelstr. 6, T. 7047.

Inventur-Ausverkauf

Wellritzstraße 9
ab Samstag, 21. Januar

Preisermäßigung
bis zu
50%
in

Kleider- u. Mantelstoffen
Weiß- u. Baumwollwaren
Wäsche jeder Art

Strickwesten usw. für Damen, Herren und Kinder
Schlafdecken
Schuhwaren
Kamelhaarpantoffeln

und sonstige große Restposten.
Verkauf an jedermann.

Günstigste Einkaufsgelageheit.
Rhein-Main
Konsum-Gesellschaft
m. b. H.

Ersatz für Motorrad mit Beiwagen

Der kleine **Dixi-** (engl. Austin) **Wagen**
3/15 PS., 3-Sitzer
bestes Material - erstklassige Arbeit
hervorragender Bergsteiger
100-km-Fahrt \approx 2.50
Preis franko Wiesbaden \approx 2840.-
Probefahrten unverbindlich

Vertretung:
Evelbauer & Doerr, Dipl.-Ing.
Wiesbaden - Nikolasstraße 7.

Direkt vom Faß!

Rotwein per Liter 1.10
Weißwein p. Liter 1.30
Apfelwein p. Ltr. -.35
eigner Kelterung, gar. naturrein
Tarragona p. Ltr. 1.30
Malaga gold, per Liter 1.50

Weinbrand, Liköre
bei bester Qualität zu billigsten Preisen.

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine
11 Schliersteiner Straße 11
9 Schwalbacher Straße 9

Achtung! Billiges Achtung!

Schweinefleisch

nur hiesiger Schlachtung
Bauchlappen . . 0.90
Schinken 1.00
Koteletts 1.20
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Mehgerei
Heinrich Kraft
Tel. 2052, 58 Webergasse 58 Tel. 2052.

Die billigen Fleischpreise

sind für diese Woche geblieben!

Empfehle besonders:
Schweine-Nieren 1.40
Frische u. gefalgene Schweineköpfe -.50
Ganzes Schmalz -.90
Schweine-Lungen mit Herz -.50
1a grob gehackte Bratwurst 1.-

Jacob Rückert

Ecke Rhein- und Moritzstraße.
Telephon 3126.

Seel bleibt Seel

Rindfleisch
alle Stücke ohne Unterschied Pfund nur 60
Hackfleisch Pf. 80, Rindswürstch. Pf. 80
Kalbfleisch alle Stücke . . . Pfund nur 1.00

Bliesstraße 29 Seel Bleichstraße 29

Waldhasen

1a Hasenbraten à Pf. 1.20 Mt.
1a Hasenrücken, Hasenteulen à Pf. 1.20 Mt.
Ganze Hasen, zerhacken . . . à Pf. 1.00 Mt.
Suppenhühner, junge Hähne, Bontarden sehr billig
sowie alle Tage frisches Hühner- u. Hasenragout
Frankenstr. 26 im Hofe.
Wildbrät- u. Geflügelhandlung R. Peiri.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen Kaufmännisches Personal Ehrliche Verkäuferin sofort gesucht.

Hauspersonal Suche zum 1. Februar, eventl. später.

Jüngere tüchtige Köchin

welche die Küche unter Aufsicht der Hausfrau führt. Gefällige Offerten mit Gehaltsantrag, Bild und Zeugnis-Abdrücken erbeten an

Hotel Berg

Wiesbaden. Hell. ev. zuverl. Mädchen mit gut. Zeugn. zu eins. Dame s. 1. 2. uel. Rheinstraße 6, nach 4 Uhr.

Wichtiges solides Alleinmädchen

das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. Februar gesucht. Rüdesheimer Straße 3, 1.

Sauberes Hausmädchen zum 1. 2. 1928 gesucht. Frau Witte, Winteler Straße 17, 2.

Gut. zuverl. Mädch.

welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht.

Alleinmädchen

mit guten Zeugn., selbstständig in der Hausarb. (ohne Kochen) s. 1. Febr. gesucht. Vorstellungen von 9-10 Uhr vorm. od. von 3-5 Uhr nachm. Köhlerstraße 5.

Alleinmädchen

für einen englischen Haushalt ein junges Mädchen für sofort gesucht. Vorstellungen Samstag, zwisch. 10 und 12 Uhr bei Seale, Johannisberger Str. 1, B.

jung. Mädchen

nicht über 20 Jahre, sehr schl., welches zu Hause arbeiten kann. Zu erf. im Taubl.-Verlag.

Sauberes Mädchen

oder Frau, w. auch die Küche besorgen l. für vorm. in Haushalt gef. Offerten unter D. 479 an den Taubl.-Verlag.

Saubere ehel. Frau

od. Mädch. für Freitag u. Samstag 1 Std. gef. Adelheidstraße 13, 1 t.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal Jung. Schlagenzügler gesucht zwecks Gründung eines Kass-Trios. Off. u. B. 475 an den Taubl.-Bl. Behrling

sucht zu Dieren Gustav Sinn, Schneidermeister, Heermannstr. 18.

Kritische Kaufburschen

ehrl., sehr fleißig und lnt. Radio-Subdrinf, Drantenstr. 12.

Stellen-Geizige

Werbliche Personen Kaufmännisches Personal

Gebildete zuverl. Persönlichkeit gef. Alters (frühere Stillehüterin) sucht vorerst nachm. Vertrauensstell. Off. unt. E. 476 an den T.-Bl.

Gewerbliches Personal

Schneiderin l. Beschäft. in u. außer dem Hause. Adelheidstraße 76, unten.

Jüngere De. orat. urin sucht Anstellung in arch. Kaufhaus, wo ihr Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben ist. des. Anfangsgehalt. Off. u. R. 474 an Taubl.-Bl.

Brau sucht Stelle a. d. Hause für Waiche auszub. bes. Näh. Rautenthaler Straße 9, Rib. 3 r.

Tüchtige Badedilse sucht mögl. leibst. Stell. Off. u. D. 477 an Taubl.-Bl.

Hauspersonal

kleinstes Fräulein, welches aus kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in frauenlosem Hause, per 1. 2. oder 15. 2. Off. u. D. 477 an den Taubl.-Bl.

Jung. Mädchen

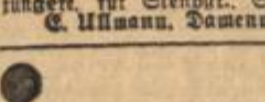
18 Jahre alt, sucht Stelle als Gastdame od. Stütze in besserem Hause bei gutem Lohn. Näh. bei Frau Kurz, Hebammen Kasse a. d. Bahn.

Zwei junge Mädchen, 18 Jahre alt, vom Lande, gut angeleitet, suchen Stelle im Haushalt, zusammen od. einzeln. Off. u. M. 477 Taubl.-Verlag.

Kontoristin

jüngere, für Stenogr., Schreibm. u. Buchf. gef. E. Ullmann, Damenmoden, Wilhelmstraße 54.

Branchekundige Verkäuferinnen zur Aushilfe für sofort gesucht.



Berkaüferin

durchaus branchekundig, mit erstklass. Empfehlungen, der sofort oder später gesucht. E. Ullmann, Damenkonfektion, Wilhelmstraße 54.

Existenz finden Damen und Herren

bei leichter vornehmer Werbe- u. Reisetätig. Damen: Nicht unter 25 Jahren, mit klarem höherem Aussehen. Herren: Nur Reisende, Kaufleute und abgeh. Beamte. Meldungen erbeten am Samstag, 21. Januar, vormittags von 10-12 Uhr bei Kilo, Adelheidstraße 13, Part.

2 tüchtige Volontärinnen

(Lernverk.), nicht unter 18 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unt. T. 457 an den Tagblatt-Verlag.

Tüchtiges Küchenmädchen

per sofort gesucht Hotel „Reichspost“.

Beretreter.

Leistungsstabile Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Mitteldeutschlands sucht bestens eingeführten F92

Sichere Existenz

bietet Metallw.-Fa. intellig. organisationsf. Herrn oder Frau d. Übernahme der Alleinverteilung eines bereits in Berlin u. and. Städten mit gut. Erfolg etwai. nat. Kassen-Wirtschaftsart. für Wiesbaden und Umgeb. est. gr. Beir. Garantiert Jahres-einkommen von 15 000. Est. Betriebskap. von 1000 bis 2000. Offerten unter J. P. 4040 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. F86

Als Volontärin

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, groß und kräftig, sucht Stelle bei Kindern in guter Fam. Plano. Frz. Schwesterin sucht Deutsch zu lernen. Fräulein Rauch, 1 Rue du Chateau, Leven, Schweiz.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal Volontär mit Vorkenntnissen sucht Anfangsstellung für Verkauf in Eisenwaren und Porzellan. Offerten unter E. 473 an den Taubl.-Bl.

Gewerbliches Personal

la Duo (Geige, Klavier) sofort oder später frei. Off. u. S. 478 an den Taubl.-Bl.

Jung. Italiener

22 Jahre, s. St. in Wiesbaden, mit la Refer. u. Zeugn., sucht sofort Vertretung in nur guter deutscher Familie gegen fl. Taschengeld zw. Erlernung der deutschen Sprache. Off. u. B. 473 an den Taubl.-Verlag.

Intell. arbeitssam. Mann, 26 J., l. Bediensteter, Adr. im Taubl.-Verl. Gs.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicher.-Aktiengesellschaft. Erricht. 1888. Allein in Hessen und Nassau monatlich über 4000 Neuerwerbungen. Wir haben unsere Aush.-Organil weiter aus und stellen noch für verschiedene Gebiete einige fleißige u. geschickte reisegewandte

Werberträge

per sofort ein. Wir suchen auch Nichtfachleuten von Anfang an feines Eintommen. Persönliche Vertretung mit Original-Zeugnissen oder ionil. Belegen über bish. Tätigkeit am Samstag, den 21. Januar 1928, nachm. 2-4 Uhr, bei Herrn Subdirektor Stedel in Wiesbaden, „Taurus-Hotel“.

Tüchtigem Bastler

18-20 Jahre alt, biete ich Gelegenheit, sich als Radio-Fachmann auszubilden. Beding.: 1 1/2 Jahr od. 2 gegenläufige Vergütung. Bei großer Begab. wird 1/2 Jahr erlassen. Die Branche liegt unter Mangel an geschultem Personal, daher später gute Gehälter. Radio-Subdrinf, Drantenstraße 12.

Vermietungen

3 Zimmer Eleonorenstr. 8, B. 3-3. Wohn. sofort zu verm.

Schöne 3-Zimmer-Wohn. in gesunder, freier Lage zu vermieten. Adr. im Taubl.-Verlag. Gv

5 Zimmer Taurusstraße 83, 1. 5 Zim. u. Zubehör auf 1. u. 2. Et. zu verm. Anzul. von 11-1 Uhr.

6 Zimmer Alexanderstr. 5, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Moderna 6-Zimmer-Wohnung

in der Emser Straße per 1. April zu vermieten durch Ho'zmann & Co. Kirchgasse 74. Tel. 2827.

7 Zimmer Hochherzlich.

7-Zim.-Wohn. m. allem Komfort, in ruhiger vornehmer Kur-lage, sofort zu vermiet. Immobilien-Agentur „Taurus“, Wilhelmstr. 6. Tel. 2510

Im Zentrum der Stadt

3-4 Geschäftsräume im 1. Stod. bisher ärztl. Praxis, per sofort oder später zu vermieten. Lagenbühl, Marktstraße 19.

Möbl. Zimmer u. Mani. Adolfsstr. 6, 1. gute möbl. 3. m. voller Pers. bill.

An der Ringstraße 7, 3. gut möbliertes Zimmer. Bad zu vermieten. Blücherstraße 17, 3. l. Sch. möbl. 3im. an beruist. in Herrn zu verm.

Emser Straße 43, 2 t. sonn. möbl. 3. s. 1. 2. u. v. Friedrichstr. 29, 2. Dietrich auf möbl. 3im. 2 Bett. Berichtsstraße 1, 2. 1 auch 2 schön m. 3im. eig. E. Goethestr. 22, 2. Bahnh. Nähe a. möbl. 3im. zu v. Kaiser-Friede-Ring 58, 2. 1-2 möbl. 3im. m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. Rheinstr. 88, 1. l. m. 3.

Waltmannstraße 22, 1. St. Penni. gut möbl. 3im. sofort oder später zu vermieten. Näh. im Laden. Möbl. Mani.-3im. v. 1. 2. 3. u. v. Adlerstr. 71, B.

Sehr gut möbl. Wohn-Schlafzimmer in Bahnhofsstr. ist per sol. od. 1. Febr., mit od. ohne vorzähl. Pflege an eins. Herrn preisw. zu verm. Feicht. 1-5 täglich Adolfsallee 32, 3. St.

Schön möbliertes Zimmer (eventuell mit Wohnzimm.) sofort zu verm. Reichpl. 6, 3. Unts.

Kur-lage. Al. m. 3im. m. Gasofen an beruist. 3. zu verm. Feicht. 12-3. Gr. Burgstr. 7, 3. Bloem Möbl. 3im. an sol. Pri. zu vermieten. Goldbeck. Kleine Burgstraße 10.

Gut möbl. 3im. zu verm. Emser Straße 20, 1.

Möbl. Zim. u. Mani. Zum 15. Febr. od. früher auf möbliertes Wohn-Schlafzimmer mit zwei Betten zu verm. Dohheimer Straße 58, 1.

Gut möbl. sonn. Zimmer an berufst. Dame oder Herrn zu verm. Anaulch. v. 12-4 Uhr. Kapellenstraße 5, 2.

Gut möbl. Zimmer frei Kapellenstraße 12, 2 l.

Gr. möbl. Zimmer (1-2 Betten), Badezim., Zentralheiz., mit Pension, zu vermieten Kapellenstraße 19, 1.

Möbl. Zim. Karstr. 2, 2. Möbl. Zim. Heberberg 1, 2. Möbliertes Zimmer zu vermieten Lagenbühl, 1. Part. Bahnhofsnahe. Telefon 3127.

Separat. möbl. Zimmer s. 1. Febr. zu verm. Altd. Kur-lage, 2. 1. Schön möbl. 3im. zu verm. Marktstraße 8, 2. Unts. Möbl. Mani. m. besserem Pers. l. Woche 20 Mk. Marktstraße 12, 3 t.

Einf. möbl. Zimmer frei für löblichen Arbeiter. Reichstr. 41.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, voll. Küchenb. sol. Drantenstr. 36, 2. In gutem Hause sehr gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. an kinderloses Ehepaar oder ruhigen Herrn zu verm. Kochen, Bad, Klavier und Telefon. Rheinstraße 33, 3. Schön möbl. 3im. zu verm. Rums. Rheinstraße 47, 3. Gr. sonn. m. 3. an 1-2 Bett. gute Dauerm. zu verm. Rheinstraße 33, 2. Gut möbl. 3im. zu verm. Rüdesheimer Str. 38, 1 l.

Möbl. reines Zim., voll. mit Klavier, bill. zu verm. Böhndstraße 4, 3. St. Möbl. Zim. fr. Westendstraße 8, Rib. 2 l.

Möbliertes Mani. mit Kochofen zu verm. Böhndstraße 17, 2. l. Nur alleinlieb. Person kommt in Frage.

Gut möbliertes Zimmer (1 od. 2 Bett en) zu vermieten Vorstr. 31, 3 t. Einfach möbl. Zimmer preiswert zu verm. Zietenring 3, Part. t.

Leere Zimmer u. Mani. Bismarckstr. 6 leere Mani. mit Verb. per 1. 2. zu verm. Rib. 1 rechts.

Leeres Zimmer frei. Zahnstraße 26, Dohpart. 2 schöne leere Zimmer (Bahnhofsstr.) per 1. Febr. zu verm. Offerten unter S. 479 Taubl.-Verlag.

Garagen, Stall, Keller

Autogarage

zu verm. Sedanstraße 9, Rehna.

Fremdenheime

Fremden-Heim Haus Deberthim Kapellenstraße 50, ab 22. Januar schönes Doppelzimmer frei, mit und ohne Pension.

Wietgeizige

Zum 1. oder 15. Februar beilagsabmeterte 2-Zimmer-Wohnung eventl. Teilwohnung mit Alfenküche, in Bahnhofsnahe gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter S. 479 an den Taubl.-Verlag.

Junges Ehepaar, kinderlos, Mann in gesicherter Stellung, sucht schöne 2-Zim.-Wohn. mit Küche od. 2 leere Zim., mögl. mit lehr. Eing., bis 1. Febr. d. 3. Et. Off. u. R. 473 Taubl.-Verlag.

Berrich. 5-Zim.-Wohn., sonnig u. geräumig, mit 2 Manikarden, im 1. St. od. Dohpart., eventl. mit Zentralheiz., mögl. Südviertel, jedoch nicht Bedingung, zum 1. 4. epil. später, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Höchst. Friedens-Mietpreis circa 1800 R.-Mk. Rote Karte vorhanden. Gefäll. Off. mit Angabe der Friedensmiete unter 2. 476 an den Taubl.-Verlag.

3 Zimmer mit Küche (Zentrum) teilw. möbl., eventl. sofort zu vermieten. Off. nur von Selbst-reisikanten u. K. 477 an den Taubl.-Berl.

6-7-Zimmerwohnung oder leere Villa ge'ucht. Off. mit Angabe des Mietpreises u. E. 472 Taubl.-Verl.

Zum 1. Febr. sucht ja. kinderl. Ehepaar (Altd.) teilw. möbl. Wohn., bei. aus Alfenküche, möbliert. Schlafz., lehr. Raum für herrsch. Zubeh. Kubik, sonn. Lage. Preis-Off. u. H. 478 an den Taubl.-Bl.

Zwei möbl. Zimmer von ja. Herrn aus sehr guter Familie per 1. Februar in sehr gutem Privathaus ge-lucht. Villa mit Garage bevorzugt. Offerten mit Preis unter E. 3879 an Tinnonen-Exped. Grenz. Mainz. F 1

Jungere Herr (Beamter) sucht möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe unter E. 477 an den Taubl.-Bl.

Dauermieter oft auswärtig, sucht behaglich eingerichtete separates Zimmer per sofort. Angebote mit genauer Preisangabe u. E. 477 an den Taubl.-Verlag.

Besserer solider Herr sucht als Dauermieter gemütl. möbl. Zimmer möglichst mit Zentral-heizung. Offerten mit genauer Preisangabe unter H. 956 an den Taubl.-Verlag.

Dame, 40. sucht möbl. Zimmer m. Zentralh. in ruh. Hause, außerh. der Stadt, jedoch nicht zu weit ab. 40 bis 45 Mk. Off. unter S. 478 an den Taubl.-Verlag.

Zum 1. Februar 1928, eventl. früher ein gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, od. berufst. Frau/en gesucht. Off. m. Ze. u. H. 476 Taubl.-Bl.

Gut möbl. ruh. Ballon-zim., Nähe Kurani., Südviertel, f. Dauermiet. gel. H. B. Kasper, Dohheimer Straße 48.

Gemütl. möbl. Zimmer in ruhigem Hause, Bahnhofsnahe, möglichst separ. Eingang, per 1. Februar 1928 zu mieten gesucht. Off. unt. R. 476 an den Taubl.-Bl.

Möbliertes Zimmer, beizbar mit elektr. Licht, mögl. Küche, Kaserne, von ja. Angestellten zum 1. 2. 28 gesucht. Klavier-gebühren angenehmer Angebote u. R. 478 T.-Bl.

Leere oder teilw. möbl. Mani. mit Kochge. gesucht. Off. unt. E. 476 an den Taubl.-Verlag.

Leere od. möbl. Mani. (Zentrum) sof. ge-lucht. Angeb. unt. E. 477 an den Taubl.-Verlag.

Berksäfte mit etwas Hofraum ge-lucht. Offerten u. E. 486 an den Taubl.-Verlag.

Berksäfte für ruh. alt. Geschäft auf gleich oder später gesucht. Offerten unter H. 477 an den Taubl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungstausch Düssel-dorf-Wiesbaden. Ge-lucht zum 1. Febr. od. später herrsch. 6-Zimmer-Wohn. mit Küche, Bad, Zubehör, mögl. Zentral-heizung. Gleich große Tauchmo'nung liegt in better Rhein-lage Düssel-dorfs zur Verfügung. An-gebote unter H. 956 an den Taubl.-Verl. erbeten.

Suche schöne 3-Zimmer-Wohn. Gebe eine 2-Zim.-Wohn. Frontalplatz rechts, Vorderh. in Tauch. Adr. im Taubl.-Verlag. Gv

Wohnungstausch

J. & G. Adrian Geogr 1854 Bah hofstr. 8

Berthold Jacoby

Taurusstraße 9

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wohnungstausch

Wohnungstausch Wohnungsbeschaffung Möbeltransport Lagerhaus

Wir haben für Rechnung unsres Auftraggebers 10000 Mark ant 1 od. 2. Hypothek zu vergeben. Holzmann & Co. Kirchgasse 74. Tel. 2827.

Tätige Beteiligung

an fl. entwicklungsstabil. Geschäft gesucht. Off. u. B. 474 an den Taubl.-Bl.

10 000 R.-Mk. und kl. Beträge
auf erste Hypothek bei voller Auszahlung zu vergeben. Offerten unter B. 478 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Wohnhäuser
Vorort Wiesbadens
Preis 17 500 RM.
Preis 11 000 RM.
Preis 8 500 RM.
(sichtbar) zu verkaufen.
Hädel u. Co.,
Langgasse 25, 1. St.
Tel. 4648.

Edelhaus
in bester Verkehrslage, in nächster Nähe des Kochbrennens, m. Laden u. besseren Wohnungen, sehr gut im Stand. Abzahlung von mindestens 50 000 RM. erforderlich. Angebote unter B. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufschube
Villa od. Etagehaus vom Verkäufer direkt zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter B. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Telefunken
Dreibröhrengerät, Modell Beta, Europa-Empfang, eventl. nebst kompl. Zubehör, zu verkaufen. Anfragen 4-6, Samstag nachm. Heudorfer Str. 4, Kart. einmal laufen.

Radio-App.
2 u. 3 Röhren, zu verk. Preis, Kerostr. 22.

Neue leichte Feder-Handwagen
und
Leiterwagen
billig zu verkaufen. Mühl. Wannenbau, Heidenstr. 5, Kührenberg, weiß emailliert, sehr gut erhalten, zu verk. Müller, Schmalbacher Straße 42, Hinterh. Part. rechts.

1 fast ungeb. Zimmer-Molett für Kranke zu vk. Preis 15 RM.
Müller, Keroberstraße 12.

Händler-Verkäufe
Nie wieder! Gute Ledermäntel, Pos. statt 35 M. nur 16 u. 20. Müller, Fabrikniederlage, Alte Kolonnenade 31.

Sensations-Preis!
Trench-Coat für Winter. Sport. Reile, wasserdicht. Raglan Rundarm. Inn. Futter. Deltadünne. statt 110 M. nur 48 u. 58. Müller, Alte Kolonnenade 31 (Boitette), Fabrikniederl.

Preiswert zu verkaufen:
1 Chrysler-Limousine „52“
ca. 3000 Kilomtr. gefahren, unter Fabrikgarantie.
1 Chrysler-Coach „50“
ca. 7000 Kilomtr. gefahren, ebenfalls unter Fabrik-Garantie. Beide Wagen befinden sich in allerbestem neuwertigem Zustand und können zu jeder Zeit zu Probefahrten vorgeführt werden. Ferner ist zu verk.
1 Wanderer-Motorrad 4,5 PS
mit Beiwagen
elektr. Licht, Vollhorn, Tachometer, Hupe, Uhr u. Das Rad und der Beiwagen befinden sich ebenfalls in bestem Zustand.

Evelbauer & Doerr, Dipl.-Ing.
Wiesbaden, Nikolastraße 7.

Trübsale
sucht Kunden. Adelsfeld-straße 57, Dth. 1.

Berghedenes
Heimarbeit vergibt F37
B. Heiliger, Breslau 10.
Schriftliche Heimarbeit vergibt Veritas Thorun, Kollot 25.

Staatstheater
Großes Haus.
Wegen Trauertage
1. Vortragspl.
Stammreihe F. für den Rest der Spielzeit abzugeben Taunusstr. 56. 4. Telefon 8276.

Großes Haus
Abonnement D. 1. Carl-Pl. 5. Reihe.

Kleines Haus
St. 4. 1. Carl-Pl. 3. Reihe 2. Vorstellung abzugeben. Rab. Wilhelmstr. 14. 2.

Klavier
in gute Hände bill. zu vk. Dth. u. G. 463 Taabl.-Verl. Junger waschbarer Hund (m.) in gute Hände zu geben. Rab. bei Mager, Kömerberg 12, Dth. 3.

Enis. D. Masken, teils neu u. 3 M. an zu verk. Schwan, Druckerstr. 7. 4. Schilde Maskenkostüme, teils neu, billig zu verk. Schwab, Druckerstr. 7. 4.

Elegante Masken
zu verkaufen.
Stamm, Taunusstr. 9. 8. Aufa. am Aufa. Schilde Maskenkostüme zu verkaufen. Blücherstr. 20. 3. Maskenkostüme zu verk. G. 463 Taabl.-Verl. Eleg. Kost. (Fra. 42-44) „Weißner Parvian“ zu verkaufen oder zu verk. Anzuleben nach 19 Uhr. Dohheimer Str. 82. 4. Elegante leib. Maskenkostüme zu verkaufen. Pfaff, Marktstraße 12, Dth. 3.

Maskenkostüme, teils a. neu, von 2 M. an zu verkaufen. Kauen-Heiler Str. 5, Dth. 3. 1. Mehr. Maskenkost. von 3 M. an ol. Langendorfer, Kirchgasse 48. 3. Loreina, Mast-Kostüm, Verkäufer, Prins, 1mal verk. zu verk. Dohheimer Str. 4. 2. 3. 1. Neu. Seide, Füllin, Stoffen, Doharatska, Stierk., Stuk., Schmetterl., Polent., Jodel, Pierrots, Pierrette o. 3 M. an ol. Kauenh. Str. 10. 2. 1. Elegante 1. Maskenkostüme zu verk. Role 10. Tänzerin 6 M. Delaarten, Rheinlandstraße 23. 4. Maskenanzüge, neu, von 4 M. an zu verkaufen. Nikolastraße 7, Dth. 1. 1. El. Maskenkostüme a. pl. Luxemburgerstr. 11. Penble, Herren- u. Dam.-Mask. a. bill. zu vk. ol. ol. sowie Kauenh. Karltz. 30. 1. 1.

Eleg. Maskenkostüme
bill. zu verk. Böhm. Blücherstraße 3. 2.

Einige schöne Masken
bill. zu vk. od. a. 1. Wiesbad. Friedr. 39. 1.

Masken-Kostüme!
6-8 in de laubere Kostüme sowie Herren-dominos u. 2 M. an zu verkaufen. Dalebit werden Maskenhüte nach jedem Kostüm elegant angefertigt. Blücherstr. 6. Dth. 1.

Sehr schöne Masken
zu verkaufen. Damm, Langgasse 20/22. Vorderh. 3. 25. eleg. Maskenanzüge preiswert zu verkaufen u. zu verk. Weis, Kaiser-Friedr. Ring 14. Part. 1. früher Langgasse 18.

Elegante leib. Masken
billig zu verkaufen. Dalebit Anfertigung nach Maß. Modelation Fr. Giesbr. Blücherstraße 8. 2.

Masken-Kostüme
zu verkaufen. Gold-straße 19. Laden.

Schöne Maskenkostüme
sowie 1. Berier Prins billig zu verk. Franke-straße 4. 2. rechts.

3. u. Masken zu verk. Dohheimer Str. 18. 1.

Masken-Kostüme
neu u. getragen, zu verk. Langgasse 30. 3. St. 1. Neue Dohheimer-Str. 2. 2. M. an zu vk. Friedr. 39. 1. 4. Maskenkostüme zu verk. Geisberstraße 16. 3.

Tätiger Teilhaber
mit gr. Kapital von einem erstklass. gut eingef. handelsgerichtlich eingetragenen Unternehmen der
Auto-Branche
a. e. u. h. i. Arbeitsamer, seriöser Persönlichkeit mit besten Beziehungen bietet sich gute Dauer-Erfahrung. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen und der Höhe des zur Verfügung stehenden Kapitals unter B. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Beziehbare Villen von 35000 Mk. an
Etagehäuser, Haus mit Weinwirtschaft zu verkaufen
Immobilienbüro Wilh. Eschenauer
Dambachtal 3. Telefon 8647.

Geschäftshaus in zentraler Lage
2 Läden, 3-Zimmer-Wohnungen, Grunderwerb 120 000 M., Friedensmiete ca. 6000 M., Kaufpreis 60 000 M.
Hausmann u. Co., Friedrichstraße 7.

Grundstücke
zirka 70 □ Mtr. groß
an Haupt-Automobilstr. gelegen, zu kaufen oder auf lange Zeitdauer zu mieten
gekauft.
Angebote unter G. 479 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe
Urtat-Verkäufe

Zwei trachtliche Hosen zu verkaufen.
Korthaus Adamstal, Wiesbaden.

Elegantes Maskenkostüm
(weiße Seide) m. weider Verleide, voll. Strolschube (fast neu) zu verkaufen. Anzul. ab 6 Uhr abends. Gernsfordstr. 7. 1. rechts.

Sohele. Maskenkostüm
Bant. (Gr. 42/44) zu vk. Kauenh. Str. 21. 2. 1.

Eleg. leib. Pierrette
mit neuer weicher Verleide bill. zu verk. od. zu verk. Bahner, Büdingenstr. 8. 2. 1.

Schöne Maske
„Naphtito“ billig zu verk. oder zu verk. Büdingenstr. 8. 3.

Fast neue laubere „Kose“
für 8 M. zu verk. Michel, Reichstraße 21. 1.

2 eleg. leib. Maskenkost. 1mal getr. für sch. Fra. bill. zu verk. od. zu verk. Johannisstr. 7. 1. 1.

Schd. weis-sch. Pierrot
mittl. Natur, 1mal getr. für 15 M. zu verk. Rab. im Taabl.-Verlag. Gw

3 Notie Maskenanzüge billig zu verkaufen. Kirchgasse 11. Dth. 2.

Bühner-Piano
noch gut erhalt. zu verk. Off. u. B. 476 Taabl.-Verl.

Weiches Tochterzimmer
140 M. Blüchlole mit Stuhl 15. Gramophon mit Tisch u. Platten 35. 2 Paar grüne Blüch-Hebergardinen a. St. 3. 2 Paar Str.-Nidelschlittschube Paar 3. Nidelsch. 5. vertellb. Chaiselongue 30 zu vk. Hermannstr. 9. 1. 1.

Komplettes Bett
u. versch. wegen Wohn-Ausgabe billig zu verk. Schulberg 19, Dth. 3. 1. abends von 7-8 Uhr.

Ein Blüchlole
1 weiß lad. Bettstelle m. Sprung u. versch. Anzuleben Samstag nachm. von 3-6 Uhr. Wofframpon-Edenbach-Str. 10. 2. Stad. links.

Gr. hob. Bücherregal
(Eiche), vorz. Arbeit, billig zu verk. Anzuleben u. Käberes Ellenbogen-gasse 7. Hof, Werkstatt, Schreinermeister Keller.

Eine fast neue Destillier-wage u. eine Ballenpresse
billig zu verkaufen. Rab. im Taabl.-Verlag. Ho

Guterhalt.
Herren- u. Damen-Mad zu verk. Zuschritten unt. B. 476 an den Tagbl.-Verl.

Fast neuer Kinderwagen
(Brennbar) billig abzugeben. Feldstraße 15. Bth. 1.

Verkäuflich
einige 100 Bedläger u. 6 hohe Steinant. Ein-madische für Gurken u. Sauerkraut billig abzug. Müller, Keroberstraße 12.

Flügel
Groschian, Steinweg, wunderbarer Ton, sehr preiswert, verkauft
Müllhaus
Ernst Schellenberg,
Gr. Burgstraße 14.

Bad-Piano
bill.
Schwalbacher Str. 73. 1.

Brann-Eisgeb. Speisezimmer
Büfett rund gebaut, Kredens, Ausziehtisch, Leberstühle.
495 RM.
Gebrüder Lecher, Drantenstr. 6.

Kaufgejuche
Brillanten
Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Standische
Herrenkleider
kauft R. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
Tel. phon 4394,
gegenüber Blumenhal.

Kaufe
gegen 100. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.
H. Schlotz,
Helmstraße 46. I. 2761.

Herren- und Damenkleider
sowie Wäsche
kauft zu höchsten Preisen
Krau Klein, Coulisstr. 3. 1

Unerreicht preiswert
sind die vorzüglichsten
Möbel-Einrichtungen
u. Einzelmöbel des
Kommissions-Möbel-fabrik-Lagers
R. Botte u. Co.
jetzt Wehrstr. 7.
Zahlungs-erleichterung.

Speisezimmer
neu, modern,
300 Mk.
Schwalbacher Str. 73. 1.
Schlafzimmer, Küchen, Büfett, Kred., Schreib-, Auszug-, Solatisch, Div., Chaisel., egale und eins. Betten, 1. 2. u. 3. St. Spiegelst., Waschl. von 25 M. an, Trum-Spiel., Stühle von 4 M. an, Klurgard., sowie alle Kleinmöbel u. Schreiner- u. Gerbner, Adlerstr. 3.

Schöne Kücheneinricht.
2 egale Kücheneinricht., Kleiderst., Stühle, Chaiselongues, Decken, Kist., Waschkommode sehr billig zu verkaufen.
Möler, Adlerstr. 58.

Kücheneinricht. 50
m. Weisstr. an Kleiderstr. u. 20 M. an. Waschl. 20. nol. Sekretär 85. Betten u. 15 M. an. Tisch u. vl. Sebanstraße 5. Dth. 1.

Trumeau-Spiegel
Verz. Kleider- und Küchenchrante, Holz- und Metallbetten, Matratzen, Deckbetten, Stühle, weiß. Schilchm., neue Speisezimmer bill.
Schwalbacher Str. 73. 1. nahe am Nidelsberg.
Einige Herren-Kleider, gebr. billig zu verkaufen. R. Dreser, Hermannstr. 3.

Flaschen
An- und Verkauf
Engen Klein, Dorfstr. 7.
Weidenstraße 12. 3.
Telephon 5173.

Verpachtungen
Grundstücke,
an der oberen Dohheimer Str. gelegen, zu Lager-plätzen geeta. zu verpacht. Glazer, Deindtsberg 4. 1. Telephon 7625.

Unterricht
Dame, verl. Französisch, ext. gründl. Unterricht, Nachhilfe u. Konvers. Off. u. L. 477 an Taabl.-Verl.

ig. Pariserin
dipl., ext. Unterricht, Off. u. D. 478 Tgbl.-VI

Gesang-Unterricht
gut bewährte Methode, anregend. Studium, erteilt
Ema Vandobers,
Kleinstraße 108. 3.

Biofin- u. Klavier-Unterricht
Gerichtsstr. 3.

Verioren = Gelunden
Silberner Anhänger mit Bild verloren. Da teures Andenken, bitte um Rückgabe bei
Cecelias,
Lothringstr. 29. 3.

30 Mark Belohnung
demjenigen, welcher mir über den Verbleib des mir am Dienstag abend gegen 11 Uhr entlaufenen
Dobermann
schwarze Rade, Rufnamen „Kolle“, Auskunft geben kann, die zur Wieder-erlangung des Tieres führen. Bei Ankauf wird gewarnt.
Conrad,
Dohheimer Straße 37.
Telephon 8165.

Geldh. Empfehlungen
Auto-Fahrten
mit mod. 3-Sitzer-Klein-wagen. Zw. Weg u. Führ. Kilom. 25 M. Anzul. 8379

Taxi-Auto
transporte, Be- und Ent-laden v. Waggons über-nimmt bei bill. Berechn. H. Demel, Telephon 4408.

Best. gut eingestellte Jazz-Kapelle
2-4 Mann (Saxophon) nimmt noch Vereins- und Privatbälle an. Unver-bindliche Anfragen unter B. 471 an den Tagbl.-Verl.

Erstkl. Schneiderin
empf. sich im Anfertigen eleganter schider Damen-Toiletten u. Maskenkost. in und außer dem Hause, bei maßig. Preisen. Adr. im Taabl.-Verlag. G1

Perf. Schneiderin
nimmt noch Kunden an. Adr. im Taabl.-Verlag.

Weißstickerei
u. angen. Fr. C. Bender, Wehrstraße 11. 2.

Gebr. Rothhaar
zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
Grundstücke,
an der oberen Dohheimer Str. gelegen, zu Lager-plätzen geeta. zu verpacht. Glazer, Deindtsberg 4. 1. Telephon 7625.

Herren- und Damenkleider
sowie Wäsche
kauft zu höchsten Preisen
Krau Klein, Coulisstr. 3. 1

Kunst-Aufstellsachen
in Kristall, Porzellan u. Silber, sowie einige
Gelgemälde
für herrschaftlichen Haus-halt nur von Privat zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Nach gut erhaltenes Piano
aus Privathaus zu verk. gesucht. Offerten unter B. 458 an den Tagbl.-Verl.

Klavier
zum Leben, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis-Off. u. B. 478 Taabl.-Verl.

Grammophonplatten
gebr. u. gut erh., sow. gebr.
Grammophone
kauft Chr. Reiningger, Mittelstraße 4. Laden, Verbindeustraße Lang-gasse 3 u. Waggmannstr.

Erstkl. Speisezimmer
von Privat zu kaufen ge-lucht gegen Barzahlung. Händler verbeten. Off. mit Preis unter B. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Kaufgejuch
für Pensionsswede, eins. Stude, sowie komplette Zimmer-Einrichtungen. Offerten unter B. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel
101. Kasse, D. Kannenberg, Schwalbacher Straße 73. Telephon 8129.

Komplettes Bett
Kleiderst., Tisch bill. zu kaufen gel. Off. mit Preis u. B. 478 T-Verl.

Rothhaarmatratze, auf erhalten, zu kaufen gesucht. Taunusstr. 49. Bizzarronl.

Maskenkostüme
zirka 350 Stück.
Denot Sie zur Selbst-anfertigung oder Kauf einer Maske übergeben, beschaffen Sie das
Maskenverleib-Institut
Frankenstr. 21.
Auswahl.
Schid. - Soubertell.

Bericht. schöne Masken
Indianer, Indianerin, Tropper, Pierrette, Jodel, Fälscher, Jig., Tänzerin, Duppe u. a. m. verk. bill. Dohmstraße 15. 1. G1.

2 fast neue leib. Masken billig zu verkaufen oder zu verkaufen. Michel, Reichstraße 21. 1.

Ind. Tänzerin
sowie and. schöne Kostüme billig zu verkaufen. Schier-keiner Straße 9. 3. 1.

Neue mod. Masken
billig zu verkaufen. Soal-gasse 26. 2. links.

Masken-Kostüme
neu u. getragen, zu verk. Langgasse 30. 3. St. 1. Neue Dohheimer-Str. 2. 2. M. an zu vk. Friedr. 39. 1. 4. Maskenkostüme zu verk. Geisberstraße 16. 3.

Zur Maskenball
einige neue, l. aparte leib. Kostüme zu verk. Rab. Karltz. 35. B. 1.

Eleg. Maskenkostüm
11a. weiß mit Zolinder zu verk. oder zu verkaufen. Kaugasse 20. 1.

Reis. Bahia, so zu verk. Kauenh. Str. 21. 3. 1. Kaffen, Banianie, Holl. billig zu verk. Schreider, Reichstraße 2. Dth. 1.

Eleg. Maskenkostüm
zu verkaufen. Rab. Reich-straße 40. Part.

2 eleg. Maskenkostüme zu verkaufen. Gerichts-straße 7. Dth.

Mutterkollektion
eleg. Seide (neu), sowie aparte Schwabene bei Stüchel, Wehrstraße 32. 1.

Kamantin, Jodel u. a.
neu, nie getr., von 4 M. an, zu verkaufen. Wehr-straße 10. Dth. 2.

Sehr schöne Veriden
in allen Farben und Breisl. zu verk. Käbe Schales - Scheibel, Langgasse 41. 1. St. Tel. 8483.

Heirat.
Welt. pensionierter Be-amter, in den über Jahr-wünl. Befähigung m. permög. Dame entspre-chender Alters, mit eia. heim. sweds. Heirat. Gefällige genaue Angab. u. D. 476 Taabl.-Verlag.

Junger Ritter, 29 J., mit 1 Kind von 18 M. sucht ein anst. Mädchen von 25-28 J. sweds. Heirat. Möbel vorh. Ernst. Off. mit Bild unter B. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Freunde, 21 J. alt, möchten die Bekanntschaft mit 2 in. Damen gleich. Alters an. Heirat. Offerten m. Bild-bild unter B. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Neue mod. Masken-Kostüme
große Auswahl.
Naiser & Co., Dotzh. Str. 36
früher Webergasse 10.

Beste Berufsschuhe
für
Gärtner und Landwirte
billigt bei
Schuh-Ernst, Marktstraße 23

Die am 13. Januar cr. im Stadtwalde Wiesbaden-Sonnenberg, Distrikt „Eichter“, fällige Fundene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Aufschneidearbeiten müssen bis spätestens 29. Februar 1928 bei der städtischen Steuerkasse in Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 16, eingelöst werden. F250

Wiesbaden, den 19. Januar 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Dienstag, den 24. Januar 1928, soll in dem Stadtwalde Wiesbaden-Alt im Distrikt „Haffensborn 58“

das nachstehend bezeichnete Holz versteigert werden:
1. 232 Tannen-Stämme, mit zusammen 48 Festmtr.,
2. 630 Tannen-Stangen 1. Klasse,
3. 144 Tannen-Stangen 2. Klasse,
4. 100 Tannen-Stangen 3. Klasse,
5. 100 Tannen-Stangen 4. Klasse,
6. 6 Raummeter Tannen-Knüttel.
Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr vor dem neuen Schützenhaus hinter der Kaserne. Bei schlechtem Wetter findet die Versteigerung im Schützenhaus statt. F260

Wiesbaden, 16. Januar 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Donnerstag, den 26. Januar d. J. vormittags, soll im Stadtwalde Wiesbaden-Alt im Distrikt „Geisobed 40“

rechts der Karstraße, das nachstehend verzeichnete Holz versteigert werden:
1. 3 Eichen-Stämme mit 2,37 Festmtr.,
2. 4 Buchen-Stämme mit 3,91 Festmtr.,
3. 62 Rmtr. Eichen-Holzbohlen 2,20 Mtr. lang,
4. 40 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüttelholz,
5. 158 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüttelholz,
6. 400 Buchen-Wellen.
Zusammenkunft: vormittags 10 1/2 Uhr an der Karstraße vor dem Restaurant „Schleismühle“ Karstraße 35. F250

Wiesbaden, den 19. Januar 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Fremdholzverkauf der Oberförsterei Wiesbaden am Mittwoch, den 25. Januar 1928, 9 1/2 Uhr, im Bahnhof Eisenbahn aus den Distrikten 58 (Dobbeimerhaag) 63, 64 (Allenstein).

Eichen: Knüttel = 100 Rm. Buchen: Scheit = 144 Rm., Knüttel = 327 Rm., Wellen 49,96 Hft. Nadelholz: Knüttel = 3 Rm. Allgemeiner Zahlungsplan am 15. Februar 1928.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. Januar 1928, 10 Uhr, versteigere ich in der

Lahnstraße 18

folgende Gegenstände:
5 Stück mediz. Anästhesieapparate, 3 Rotoren, vier Holzstäten, verschiedene alte mediz. Apparate, ein Personenwagen, 1 Drehbank, 1 Schreibpult, drei Kästen mit Stanzschrägen, 2 Meßinstrumente, ein Schrank, 3 Brühlbecken, 1 Regal, 1 Transmission, 2 Rotoren, 1 Gleichstromdynamo, 4 Werkbänke, 5 Schraubstöcke, 1 Heißofen, 1 Schleifbod., 1 Verwindungsanlage und 6 Resale öffentlich meistbietend swangsw. gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. Badesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Am Samstag, den 21. Januar, 16 Uhr, werde ich in Bierstadt: 1 Siegeldruckpresse, 1 Abfantmalch., 2 Schreibmaschinen 1 Schreibtille, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Räummaschine öffentlich swangsw. geg. Barzahlung versteigern. Sammelplatz für Kaufinteress. am Bürgermeisteramt 15 1/2 Uhr. Bitte, Obergerichtsvollz., Kadesheimer Str. 33.

Autos-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigern wir morgen Samstag, 21. Jan. mittags 12 Uhr in unseren Auktionsrälen

3 Marktplatz 3

- nachverzeichnete Autos:
1 Audi-Pers.-Wagen, 6-Git., 6'ach ber.
1 Datto, 8/40 PS., 4-Radbremse, 6-Git
1 Austro-Daimler, 5-3pl.-Lieferwagen
1 Berliet, 6-Git., mit Aufhah
1 Chevrolet, 4-Git
1 Mathies, 2-Git
(sämtlich elektr. Licht und Anlasser),

1 Dürkopp-Lieferwagen
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Sämtliche Wagen sind in gutem Zustande und fahrbereit. Besichtigung: 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

Beidseitiger Taxator und beidseitiger Auktionator. Telefon 8767. 3 Marktplatz 3. Telefon 8767.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 4. Februar 1928, nachmittags um 2 1/2 Uhr, wird die hiesige Feldmark auf 9 Jahre weiter verpachtet. Das Jagdgebiet umfasst 5400 Morgen und ist von der Station Klein-Winternheim, Bahnhofsstr. Mainz-Alsen, in 2-3 Minuten zu erreichen. F300
Jagdliebhaber werden freundlichst eingeladen. Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekanntgegeben.
Herr, Bürgermeisterei Ober-Dlm: Bz.

Zigaretten-Gonder-Angebot!

Großer Vollen frische Ware für jeden Kettenraucher: Knolllos, Großmeister, Anita u. a. Sorten: 100 Stück nur 1.50 M.
Goldmann, Weberstraße 43.

Café LEHMANN

Wilhelmstraße 48

bleibt morgen Samstag, den 21. Januar die ganze Nacht geöffnet.

Neu eröffnet

Strumpf spezialgeschäft

Lang gasse 4

zwischen Salamander und Mercedes.

Inh. A. Singer.

Laden-Aufgabe

In wenigen Tagen will ich meinen Laden ausverkauft haben

deshalb gewaltiger Preisabbau

ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Eine seltene Gelegenheit

Herren-Anzüge, Mäntel, Hosen, Damenkleider und Mäntel, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Strümpfe, Socken usw. zu Schließpreisen einzukaufen

KOMMEN SIE SOFORT, morgen ist Ihr gewünschter Artikel vielleicht nicht mehr da

Verkauf nur solange Vorrat

Still, Rheinstr. 101 Nähe Ringkirche



Zum Masken-Ball billige Schuhwaren

- Damen-Fasching-Spangenschuhe in verschiedenen Farben 3.90
- Damen-Fasching-Spangenschuhe, schwarz 4.50
- Damen-Leder-Spangenschuhe 5.90
- Damen-Lack-Spangenschuhe 7.50
- Damen-Brokat-Spangenschuhe 8.75
- Damen-imit. Wildleder-Spangenschuhe 9.50
- Damen-Lack-Spangenschuhe, moderne Form, L. XV -Abs. 9.75
- Herren-Lack-Halbschuhe, moderne Form, gedoppelt 12.50
- Herren-Lack-Halbschuhe, mod. Form mit Wildleder-Eins. 13.50

Schuh-Levi, Wiesbaden Faulbrunnenstr. 12.

Uuwies G. m. b. H.
Wiesbaden, Lannusstraße 13, Telefon 8609
bietet an:
Auburn-Touring 13/50 PS.
eleg. Reisewagen, Ausnahmepreis 3600 M.
Peugeot-Cabriolet 4/16 PS.
fabrikneu, unter Preis 3600 M.
Hanomag-Limousine
fast neu 1500 M.
Hotchkiss-Schnelliefernwagen 11
fabrikfertig 1250 M.
Außerdem auf Lager
Chrysler-Innensteuer
(Vorführungswagen)
und andere fabrikneue Wagen.
Gebrachte Wagen w. in Tausch genommen.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Restaurant-Inventar-Versteigerung

Im Auftrage des Herrn Frh. Deder versteigern wir am Montag, 23. Januar, morgens 10 Uhr anfangend

das Inventar des Weinrestaurants Pfing 5 Bärenstraße 5

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

1 fast neues Büfett mit Zapf-, Säwenz- u. Kühltvorrichtung, Kuchelbrot, 1 fast neues Gläser-Büfett mit Bittinenaufsatz, 2,65 Mtr. breit, fünf Reform-Schiebefenster mit Buntverglasung, 1 Restaurationsherd, weiß email., Fabrikat Gagganau, 1,60x0,80, 1 weiß email. Gasherd mit Bratofen, Fabrikat Küppersbusch, 24 vieredrige Weinstühle, 0,70x0,70, 36 sehr schöne eichene Lederstühle mit hohen Ledern, 36 Bronzefessel mit Armlehne, 10 Korbfessel, 10 eich. Hocker mit Lederhül, 2 eich. Garderobekästen, Goldspiegel mit Trumeau, 1 Gemälde von Christenau, Hotelüber, als: ovale Platten, Teemaschinen, Wein-Mähler, Eishalen, Süßlöffel, Kaffeetables, 2 u. Tischbesteck, 1 große Anzahl Gläser, als: Spezial-, Römer-, Rot-, Weißwein- u. Mineraler usw., eine große Anzahl Restaurationsporzellan, als: Platten, Saucieren, Tassen, Teller, flache und Dellersteller, 1 große fast neue Eisliste, 1 guter Tisch, Eischrank, Küchenschrank, Hafflos, 1 lupinener Bouillonkessel, Pfannen, Kasserollen, Aluminium- und emailiertes Küchen- und Kochgeschirr, 1 Schreibmaschine, Smith Premier, mit Tisch.

Das Inventar ist in gutem Zustande und kann vor der Versteigerung besichtigt werden.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

Telefon 8767. 3 Marktplatz 3. Telefon 8767.
Übernahme von Versteigerungen kompl. Nachlässe, Einrichtungen, Einzelmöbeln, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Nur diese Marke bürgt für Echtheit

Warum nur Emmericher Kaffee?

Weil er ganz besonders geröstet wird, daher sehr aromatisch, gehaltvoll, ausgiebig und sparsam ist.

- Einfache Sorten:**
Konsum-Mischung M. 2.40
Santos- „ „ 3.20
Wiener- „ „ 4.00

- Spezialitäten:**
Karlsbader . . . M. 4.40
Echt Gelb Java . . „ 4.40
Echt Blau Java . . „ 4.80

Emmericher Waren-Expedition

Wiesbaden
Marktstr. 26 Tel. 2317
Kaffee- und Tee-Import.

Morgen
Samstag:
Nach dem

Kurhausmaskenball Treffpunkt Café Maldaner

Marktstr. 34
Telephon 6884

Vergnügungs-Palast

Heute und folgende Tage:
Allabendlich 8 Uhr. Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

2 1/2 Stunden
lachen Sie

ununterbrochen
über den bekannten
Kölnen Tünnedasteller

Peter Prang



nebst Truppe.
Vorverkauf im Vergnügungs Palast täglich
von 11-1 und ab 8 Uhr.

He, Kathrin!

warite ach schon im billige
Gemüse-Keller drin, do
lässe vor die ganz Koch
ei. wart Geld und Zeit
abendrei.

- Kochäpfel 10 Pfd. —50
 - Sch. v. Post. 10 Pfd. 1.50
 - 1a Zwiebeln 3 Pfd. —50
 - 1a Orangen 8 Stk. —50
 - Wirsing 3 Pfd. —50
 - Weikraut 4 Pfd. —50
 - Roterüben 4 Pfd. —50
 - Gelberüben 4 Pfd. —50
 - Blumentofel St. 40 u. 50
 - Maustartoff. 5 Pfd. —50
 - Gelbe Industrie 10 Pfd. —50
 - im Sennin 4.50
- ab Keller No. 11. 13

Ein großer Vollen
Kopierrollen
so lange Vorrat reicht,
per Rolle 90 St. abzugeh.
W. Grate, Quijennr. 3. 1.
Telephon 3325.



Taunus-Hotel

Rheinstraße 19-21

neben der Hauptpost

Morgen Samstag, den 21. Januar:

Zur Eröffnung der diesjährigen Karneval-Saison bei freiem Eintritt:
Großer Karneval. Stimmungs- u. Kappenabend
bei Musik, Spiel u. Tanz.

Sonntag, den 22. Januar

sowie an den kommenden Samstagen u. Sonntagen Fortsetzung des fabeln Treibens
unter besonders einschlägig. Darbietungen der allseits geschätz. Charzag-Groß-Kapelle.

FRANKFURTER HOF

Webergasse 37 • Inh. Alf. Haas

Samstag, den 21. 1. 28.

Grosser Haus-Maskenball

Restaurant Wacker

3 Spiegelgasse 3
(1 Minute vom Kurhaus)

Während der Maskenbälle
verlängerte Polizeistunde.

Fertige warme Gerichte.
Dortmunder Aktien-Bier.

„Pfälzer Hof“

Grabenstraße 5.

Samstag u. Sonntag:

Kappensitzung.

Anfang 7.71 Uhr.



„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 68.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Heute abend: Wellfleisch — Bratwurst
Es ladet freundl. ein Michael Bod nsteiner.

Restaurations

Fried. Jetter, Feldstr. 20.

Mebelsuppe

Heute abend:
Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut.
— Prima selbstgekelterter Apfelwein. —
Es ladet freundlichst ein Fried. Jetter.

21
Samstag

Schlachtfest

Karlsruher Hof, Friedrichstraße 44.
Es ladet freundlichst ein Karl Detzel.

Kein Tanz-Saal
ohne meine Tanz-Saal-Glätte

Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

METROPOLE

Wilhelmstr. 10

Samstag, 21. Januar | nachm.
Sonntag, 22. Januar | 4^{1/2} Uhr

Erste Künstler-

MASKEN-MODESCHAU

Vorführung von Original-Modellen durch die Damen des
Balletts des Mainzer Stadttheaters: Frau Ballettmeisterin Lene Berdolt
Liesel Gerlach, Mally Georgy, Lu Vandenberghe und Elly Martin.

KÜNSTLER-KONZERT

ARTHUR DYMNIK

Conferencier: Ernst Hartmann.

Eintritt frei Teekarten (einschl. Gebäck) Mk 3.— Eintritt frei

Hansa-Hotel und Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Januar 1928:

Kappen-Abende

Karnevalstisches Konzert der Hauskapelle F. Geubig.

Best gepflegte Weine.

Rheinischer Löwenbräu — Pilsener Urquell.
Wässer extra im Glas mit Ananas.

Exquisite gute Küche.

la Med.-Lebertran

Liter 2.40 Mk.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schollenberg'sche Holzschnitt-Druckerei, Wiesbadener Tagblatt

Billige

Fahrrad-Bereifung

Schl. weiß, geprüft. 0.95
Dede grau 2.50
Dede rot, prima 2.75
Dede weiß, extra pr. 3.30
Dede schwarz 3.50
Kud. Behrens, Wiesbaden
Helmundstraße 42.

Residenz-Café und Restaurant

Inh.: Julius Friedrich Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche
Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers ab 6 Uhr abends.
von 12-1/2 3 Uhr Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Alle Interessenten

für eine

Gesellschaftsreise

nach Spanien, Italien (März-April)
unter Führung von

Dr. Wolfram Waldschmidt

wollen sich baldigst melden bei

Born & Schottenfels

Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Hotel-Rest. „Landsberg“

Häinergasse 6

Morgen

Großes Schlachtfest

Spezial-Schlachtplatten. Heute abend: Wellfleisch u.
Bratwurst m. Kraut, Schwelmpfeffer m. Klößen
wozu freundlichst einladet H. Schaaf.

Während der Kurhaus-Maskenbälle
bis 1 Uhr warme Küche.

Restaurant „Güterbahnhof West“

Frauensteiner Straße 3.

Morgen

Schlachtfest

mit Konzert.

Prima selbstgekelterter Apfelwein.

Es ladet freundlichst ein Karl Heß u. Frau.

Grether's

Italienischer Salat

Grether's

Blätterteigrölladen

sind von hervorragender Güte und billig.

E. Grether Söhne

Neugasse 24.

Guter Gesellschafter

kann nur Jemand sein, der gesund ist, dessen
Körper und Geist frisch ist. Die Vorbedingung
hierzu ist aber, daß das im Körper kursierende
Blut die richtige Zusammensetzung hat; in der
jetzigen aufreibenden Zeit nutzen sich die
Nerven sehr schnell ab, daher die vielen sich
einstellenden Beschwerden

Seriferrin

wirkt durch die Verbesserung des Blutes sehr
kräftigend auf die Nerven ein und macht mit-
hin den Körper und Geist frisch und vergnügt
In Apoth. u. Droger. Pr. Mk. 1.75 gr. Fl. Mk. 3.—
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M
Depots:

- Fortuna-Apotheke, Schierstein,
- Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11,
- Drogerie „Hygiea“, Moritzstraße 24,
- Drogerie Jänke, Kaiser-Friedr.-Ring 30,
- Löwen-Drogerie, Wellritzstraße 27,
- Merkur-Drogerie, Friedrichstraße 9,
- Nero-Drogerie, Nerostraße 46,
- Med.-Drog. „Sanitas“, Mauritiusstr. 3,
- Drogerie W. Schlemmer, alte Backstr. 25
- Schloß-Drogerie, Marktstraße 9

Union-Theater

Rheinstraße 47.

Heute bis einschließlich Donnerstag, den 26. Januar, das große Doppelprogramm:

I. Der Jäger von Fall

mit der deutschen Besetzung.
Nach dem Roman von Ludwig Ganghofer.
In den Hauptrollen: **Grete Reinwald, Wilh. Dieterle, Fritz Kampers, Ferdinand Martini.**

II. Die Motorbraut

Liebe, Leid und Sport mit **Lee Parry.**
Anfang an Wochentagen 4 Uhr, letzte Vorst. 8.45 Uhr.
Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr.
Preise 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, Kinder 0.50.

Bitte ausschneiden!

Union-Theater. Freikarte!

Gültig vom 20. bis 27. Januar
ausschließlich Sonntags.
Die Karte hat Gültigkeit beim Lösen
einer Kaufkarte für eine 2. Person

Café-Restaurant „Orest“

Morgen Samstag:

Großer Kappenabend

unter Mitwirkung erster Mainzer Karnevalisten.

Nach dem Kurhaus-Maskenball
Treffpunkt im Café Orest.

Und Samstag abend
bei verlängerter Polizeistunde

„Rölnner Kappen-Abend“

in der Altdenschen Weinstube, Grabenstr. 3.
Es ladet Euch ein Die Wirtin von Röln n. Rh.

Auf ins Heidelberger Faß

Samstag und Sonntag
2 große Karneval. Sitzungen
Samstag abend Minivirtung der
Privat-Gesellschaft: „Die lustige
Aune.“ Auftreten des beliebten
Schlager-Humoristen Hans Rölnner.
Humor! Stimmung! Gesang!
Jazzkapelle!
Eingang des närr. Komitees 8.11 Uhr. Eintritt frei.

Restauration „Zum Herder“

Ecke Herder- und Riehstraße

Samstag: Großer humoristischer Kappenabend

mit Schlachtfest. Freitag: Wollfisch u. Bratwurst.
Es ladet ergebenst ein Joh. Horz.

Restaurant „Euremberger Hof“

Herderstraße 13.
Samstag, den 21., Sonntag, den 22.,
an beiden Abenden:
Große Kappensitzungen
mit Karneval, Vorträgen und Konzert.
Beginn jeweils um 8.11 Uhr.
Verlängerte Polizeistunde.
Es ladet freundlichst ein Carl Fetter.

neue nachtlichkeit
im park

ein glas sekt eine mark
eine flasche ab zehn mark

To werd's am Samstag abend flor u. gemütlich?
Gi, im Schweizergarten!

1. Lumpenball

unter Leitung der beliebten Stimmungs-Jazzkapelle:
Ry-Emfy. Stimmung! Luftschlingensicht! Humor!
Getränke nach Belieben.
Nicht recht uffem Kopp.

Café-Restaurant Conditorei Wien

Wilhelmstraße 20 - Telephon 8210.

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens
KIRCHGASSE 72 - TELEPHON 6137.

Eine kernige Satyre auf alle Duckmäuser!

Der fröhliche Weinberg

Derfröhlicher Schwank in 8 Akten
von **Carl Zuckmayer.**
Hauptdarsteller:
**Lotte Neumann, Camilla Horn, Rudolf Rittner,
Carl Odemar (Frktr.), Carl de Vogt (Mainz), Paul Morgan**
Eine bissig entschleierte Legende vom romantischen Rhein.
Dazu ein auserlesenes Beiprogramm:

Glück in der Pleite

Amerikanische Grotleske mit dem unverwiltlichen Komiker
Lupino Lane.
Vom Hochofen zur Gießerei
Interessanter Kulturfilm
Die neue Deulig-Woche.
Anfang 4, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wirtschafts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum von Erbenheim, Wiesbaden und Umgegend
zur gef. Nachricht, daß wir die

Gastwirtschaft „Zum Löwen“

Erbenheim (früher Fritz Roos), Tel. 6678
abgenommen haben. Es ist unser Bestreben, dieselbe in unveränderter Weise wie
bisher zu führen.
Um geneigten Zuspruch bitten **Albert Roos u. Frau.**

Café Berliner Hof

Telephon 4352 Konditorei Tannusstraße 1.

Während des Faschings

jeden Samstag ab 9 Uhr
bei Musik und Tanz:
Karnevalistische Stimmung!

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Str. 98. Tel. 5985.

Morgen Samstag, den 21. Januar 1928

Großes Schlachtfest mit Konzert.

Sonntag, den 22. Januar 1928, abends 7 $\frac{1}{2}$

Karnevalistischer Unterhaltungsabend

Stimmung! Humor!
Es ladet freundlichst ein
Fran Wilh. Schaub Wwe.

Restaurant „Zum neuen Gambrinus“

Bücherstraße 22.
Samstag:
Großes Schlachtfest
mit Unterhaltung.
Germania-Bräu im Ausschank.
Es ladet freundl. ein
Heinrich Schmidt.

Restaurant „Fürst Bismard“

Morgen Samstag
Großes Schlachtfest
Heute Freitag, ab 6 Uhr frische Bratwurst
und Schweinepfiffer.
Es ladet freundlichst ein Rudolf Fint.

Wirtschaft „Westend“

Roonstraße 10.
Samstag:
Großes Schlachtfest.
Heute ab 5 Uhr:
Wollfisch und Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein Carl Lubahn.

Wirtschaft „Zum stumpfen Hobel“

Albrechtstraße 27.
Morgen Samstag:
Schlachtfest
wozu febl. einl. Thomas Wajelhan.

Gasthaus „Zum Anker“

Helenenstraße 7
Morgen Samstag, den 21. Jan.
Metzelsuppe
Heute: Wollfleisch, Bratwurst
mit Beilagen
wozu freundlichst einladet
Fr. O. Ramsperger Wwe.

„Nassauer Hof“ Sonnenberg

Morgen Samstag:
Metzelsuppe
Es ladet ein Bes. R. Jung.

Samstag u. Sonntag Samsdag die
Tanz! ganze Nacht
geöffnet!

Täglich nachmittags und abends:
Kapelle Druschel mit Arthur Hassenpflug, Stimmungssänger am Flügel.

Ufa-Palast Heute Freitag Premiere zu „Königin Luise“ II. Teil und Ende

Die „B. Z. am Mittag“ schreibt am Dienstag, 17. Januar 1928:

Ein Filmwerk, das von der historischen Wahrheit, soweit es wahr zu sein hat, nirgends abweicht, das keinerlei Konventionen an irgendwelche politischen Glaubensbekenntnisse macht, nichts beschönigt, nichts verheimlicht und nicht einmal dort von der historischen Ueberlieferung abdrückt, wo die Gefahr gegeben war, hier und dort anzustoßen. Und diese Gefahr lag besonders nahe bei der Schilderung aller derjenigen Szenen, die zu den dunkelsten Erinnerungen in der preussischen Geschichte der letzten Jahrhunderte gehören, die mit Napoleons Machtaufstieg den Niedergang Preußens über Jena und Tilsit darstellen. Und wenn Napoleon den König Friedrich Wilhelm III. wie ein Nonoaleur behandelt, ihn in der Ede stehen läßt, um mit dem Kaiser von Rußland erst den letzten Bissen der Machtzeit fertig zu essen, ihn „ohne Verhandlungen“ zur Unterschrift unter das Friedensdiktat zwingt, dann wird gesagt, wie sehr Preußen am Boden lag. Hier haben die Verfasser des Manuskripts, Max Glöb und Ludwig Berger, aus dem reichen Quell der Geschichte gerade diejenigen Tatsachen herausgeholt, die von härtester dramatischer Wirksamkeit getragen sind, die seiner dichtesteren Verklärung bedürftig und in ihrer bildhaften Darstellung dem Regisseur alle Grundlagen für ein packendes Filmdrama boten. — Matthias Wemmann stellt auch den König von Preußen so dar, daß man ihm diese Gesinnungstreue durchaus glaubt, einen König, der trotz schwerster seelischer Verwundung Stolz, Würde und alle übrigen wahrhaft königlichen Eigenschaften zeigt. Eine Prachtfilm, die den Namen Wemmann in die allererste Reihe der deutschen Filmdarsteller rückt. Mady Christians liegt die Rolle der Königin weitaus besser als die der Kronprinzessin, obwohl ihrem heiteren Temperament die Darstellung von Leid und Unglück nicht entspricht. Wenn sie aber lächeln darf, dann

Königin Luise



TERRA FILM

lächelt das Publikum mit ihr, dann ist sie lieblich, reizvoll und schön. Und wohl selten ist eine Frau so in Schönheit gestorben, wie Mady Christians mit einem sanften Lächeln die Königin Luise aus dem Leben scheiden läßt. — Der Napoleon spielt Charles Bonel. Ohne jene abgeschmackten Tosen, wie man Napoleon auf Reklamebildern zu sehen gewohnt ist, ohne irgendwelche Uebertreibungen, sondern mit jener bewundernden Eleganz und Selbstverständlichkeit, wie der berühmte Napoleon-Maler David ihn im Bilde verewigt hat. Und wenn sich gerade in der Vorbereitung erst der Meister zeigt, so hat der Beherrscher Napoleon in Bonel seinen wahren Meister gefunden. — Adele Sandrocs Gräfin Böh, Helga Molanders reizend wiedererlebte Prinzessin Luise Radziwill, Gaon v. Jordans hübscher Kaiserin, Schlettows forischer Prinz Louis Ferdinand, Alfred Gerolds überlegener Taljebrand und der Graf von Hardenberg in der Darstellung von Theodor Loos sind ausgezeichnet gezeichnete Typen, die durch den Regisseur Karl Grune zu einer vorzüglichen Ensemblewirkung gebracht werden. Wenn ein Teil der Premierenbesucher sich über ein scheinbar sterbendes Pferd aufregte und dafür den Regisseur verantwortlich machte, so mag ihnen zu ihrer nachträglichen Beruhigung gesagt sein, daß diesem Pferd kein Leids geschah, sondern daß ein geschickter harmloser Klistriek die irrtümliche Annahme einer Tierquälerei hervorrief. — Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der zweite Teil des Luise-Films stofflich interessanter und dramatisch wirkungsvoller als der erste Teil ist, daß die Handlung sich in klaren und vorzüglich dargestellten Bildern abspielt. Der Erfolg im Ufa-Palast „Königin Luise“ war ungemein groß. Mady Christians und Adele Sandrocs wurden immer und immer wieder im Kreise der übrigen anwesenden Darsteller betraugelnd.

Dr. Kurt Mühlam.

Die Literarische Gesellschaft

Dienstag, 24. Januar 1928, im Kasino abends 8 Uhr, Friedrichstr. 22

Carl Zudmayer's Novelle

„Der Bauer im Taunus“

vorgetragen von

Theamaria Lenz

Plätze zu 1.50, 2.50, 4 Mark in der Geschäftsstelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, Telefon 3225), bei Stöppler, Rheinstraße 41, und Horn & Schottensfels, Kaiser-Friedrich-Platz, und an der Abendkasse. F 291

Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen.

Einladung zu dem Vortrag von Frau Grupe-Berlin

Leiterin der staatlich anerkannten Haushaltungsschule Frauendienstplatz Prieros (Markt)

über „Neue Wege der Frauenbildung“

Montag, den 23. Januar 1928, 20 Uhr im Kasino, Friedrichstraße 22. Eintritt 0,50 Mk. Der Vorstand.

Die berühmten Bitter-Pralinen der Fa. Erich Hamann, Berlin sind frisch eingetroffen

„Puck“

KONFITÜREN u. SCHOKOLADEN im Hotel „Vier Jahreszeiten“ neben dem Haupteingang

Turn- u. Sportverein „Eintracht“ (Wanderabteilung)

Sonntag, den 22. Januar 1928:

I. Wanderung

Caub, Blüchertal, Weisel, Bornich, Lorelei, Rüdmarck durch das Schweißertal nach St. Goarshausen. Abfahrt: 7.54 Uhr mit Sonntagstarke St. Goarshausen (2.70 A.). Führer: H. Men und Chr. Seifer. Rückzeit: 4 Stunden. Gäfte willkommen! Der Wander-Ausschuh.

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36 Marktplatz 9 Fernsprecher 7954

bringt von Freitag, 20. bis Donnerstag, 26. Jan. den II. Teil (Schlußteil) des Films aller Deutschen:

Königin Luise

Glanz und Not der gekrönten Dulderin mit Mady Christians

in der Titelrolle u. den and. prominenten Darstellern

Orchester-Einlage:

„Nachklänge von Ossian“ Ouvertüre.

Dieser zweite, in sich abgeschlossene und sich streng an die Geschichte anlehnende Teil ist wohl das größte deutsche Monumentalwerk seit jenem ewig jungen „Fridericus Rex“, da er mit gleich großen Mitteln aus dem Vollen schöpft und mahnend dem deutschen Volke zum Herzen und ins Gewissen spricht. Ganz große Geschichte entrollt sich vor unseren Augen, der Anbruch des 19. Jahrhunderts steht i. Zeichen napoleonischen Kanonendonners, die Völker Europas befehlen sich, Macht gebietet gegen Geist, eine arme, unglückliche, verlassene und zu Tod gehetzte Königin flieht entsetzt in grimmiger Kälte bis an die Ostgrenze Preußens, die beste Frau und Mutter kämpft heldisch gegen das eiserne Walten des Geschicks, alles vergebens, nur ein sanfter Tod belohnt so viel Treue und Opferfähigkeit durch Erlösung

Unvergeßlich bleibt Mady Christians als „Königin Luise“.

Die Uraufführung in Berlin war wieder ein unvergleichlicher Erfolg f. Regisseur u. Darsteller

Dazu

Reichhaltiges Beiprogramm u. Ufa-Woche

Oskalyd-Organ-Einlage bei festl. Beleuchtung. Musikalische Illustration u. Leitung: Josef v. Siroletzky

Beginn täglich: 4 6.15 8.30

Sonntags: 3 5 7 9

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen bis 6 Uhr nur halbe Preise!

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 21. Jan. Bei aufheb. Stammkarten Der Troubadour. Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi Nach dem Italienischen des S. Cammarano von G. Troch. Musik. Leit.: H. Tanner. Solist.: Ed. Rebus. Der Graf von Luna Leonore E. Laborm. Maria. Vohlsch a. G. Manrico E. Laborm. Fernando Erik Richter Ines Renne Dohndub. Luis Deirdra Schorn Ein alter Zigeuner Hans Heiler Ein Bote Hans Schaub Die Handlung spielt teils in Biscaya, teils in Arragonien. Nach dem 2. Akt (4. Bild) 10 Min. Pause. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 21. Jan. 14. Vork. Stammreihe 1. 2. Galtspiel Schliersee Bauerntheater I. Terofal mit Ensemble. Der Chefreif. Ein heiteres Vorbegehens in 3 Akten von J. Wohl. Der Schmied Johann Willi Soellner Wepi H. Mittermaier Terofal Karl Kaver Terofal Annamieri I. Terofal Der Bürgermeister Georg Bogellang Sein Weib M. Schwars Die Wurzel R. Staller Die Ragerin Samidons Die Zellgerin U. Vana Die Wimpfingerin Marie Erhardt Schubert S. Mooshofer Göppler Lego Kercher Bader Joseph Weib Wimpfinger Samidons Der Warrer Bleithner Ort der Handlung: Ein kleines Gebirgsdorf. Zeit: Gegenwart. Große Pause nach dem 2. Akt. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 21. Jan. 16 Uhr: Kein Konzert. Ab 20 Uhr in sämtlichen Räumen: 1. Großer Maskenball. Karnevalist. Dekoration sämtlicher Säle. 6 Kapellen. In den festl. geschmückten Kellerräumen Schrammelmusik, Karnevalist. Leben. Tanzleit.: Julius Bier.

Rundfunk-Programme

Samstag, 21. Januar.

Frankfurt (M. 422). 12.30 Uhr: Das Radio: Mittagskonzert der Hauskapelle. 16 Uhr: Die Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liedertanze. (Wiederholt) 16.30 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters. (Beginn gest. 21. Jan. 1928.) 17.45 Uhr: Die Weihnacht. Aus dem Roman „Der Oberhof“ von Karl Immermann. 18.15 Uhr: Vernehmungen und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr: Aus Radio: Die Stunde Hans und Gärten. Vortrag: Wie entwerfe ich meinen Garten? 18.45 Uhr: Der Vortrag. 19 Uhr: Junghochschule. Vortrag: Nachleben des germanischen Götterglaubens in späterer Zeit. 19.30 Uhr: Vortrag: Jugendbewegung und Berufsberatung. 20 Uhr: Stunde des Französischen Bundes für Volkshilfsarbeit. Vortrag: Die Ziele der modernen Volkshilfsarbeit. 20.15 Uhr: Aus Radio: Kameraband. 21.15 Uhr: Aus Radio: Tanzmusik. (Anschließend: Tanzmusik.)

Stuttgart (M. 379). 12.30 Uhr: Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 14 Uhr: Jugendkonzert. 15 Uhr: Unterhaltungskonzert. (Aus dem Operetten.) 18.15 Uhr: Aus Radio: 60. Geburtstag von W. Scher. 18.15 Uhr: Vortrag: Weiblichkeit und vernünftige Lebensgestaltung. 20.15 Uhr: Musikabend. 21.45 Uhr: Nachschichtdienst. — Anschließend: Sprechabend durch den Leiter. 22.30 Uhr: Aus Radio: Funk-Tanzstunde. 23 Uhr: Tanzmusik.

Berlin (M. 410). 12.30 Uhr: Die Viertelstunde für den Volkswirt. 16 Uhr: Medizinisch-hygienische Wanderzeit. 18.30 Uhr: Sachliche Stunde. 17 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr: Vortrag: Das Arbeiterbrot. 19 Uhr: Vortrag: Die Kunst (Künstler und Kritiker). 19.15 Uhr: Vortrag: Reichspropagandisches von der Reichsbahn. 19.45 Uhr: Vortrag: Zur Psychologie der Arbeiterhandarbeit. 20.30 Uhr: Sprechabend. „Ein Roman in der Geschichte.“ Schwanke von Dr. Otto Krieger. 21 Uhr: Kameraband. 22.30 Uhr: Funk-Tanzstunde. — Anschließend: Tanzmusik.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 21. Jan. 11 Uhr: Früh-Konzert in der Kochbr. Tramballe. Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Fingals-Höhle“ v. Mendelssohn.
2. Die Werber, Ballet v. Lanner.
3. Fantasia aus der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti.
4. Lichtertanz der Braute aus Kashmir, aus der Oper „Peramora“ von Rubinstein.
5. March.

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Tagblatthaus Fernspr. 59681

Neues aus aller Welt.

Neue Stiftung für die Heidelberger Universität. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ aus Universitätskreisen hört, soll eine namhafte rheinländische Persönlichkeit der chemischen Industrie die betragswerte Absicht haben, in Heidelberg eine Stiftung zu errichten. Diese soll vor allem Angehörigen der Universität Reisen ins Ausland ermöglichen und den geistigen Austausch mit anderen Ländern und Völkern fördern. Sicherem Vermögen nach wird es sich um den Betrag von über 1/2 Million M. handeln. Die endgültige Errichtung und Gründung der Stiftung dürfte in den nächsten Wochen erfolgen.

Ein neues Hofofenunglück. Auf der Vorder „Phönix“ ereignete sich am Donnerstagabend ein schweres Hofofenunglück. Der Ofen I brannte durch und das flüssige Eisen ergoß sich über die umstehenden Arbeiter. Vier Arbeiter erlitten schwere Brandwunden und mußten in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden.

Geständnis eines Mörders. Aus München wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der Mordtat an dem Wirtshausbesitzer Reiter, dessen Leiche im Höhenkirchener Forst aufgefunden worden war, wurden wie erinnerlich, der Götter Schächter in Höhenkirchen und seine beiden Söhne verhaftet. Nachdem die Verhafteten der Untersuchung der ausgegrabenen Leiche Reiters im Baldriedhof beigewohnt hatten, hat nunmehr der alte Schächter im Untersuchungsgefängnis ein teilweise Geständnis abgelegt. Er gab an, daß er den Reiter im Bade schlafend angetroffen habe, daß er ihn gewetzt und erschreckt und dann am Halse „a bisserl“ gedrosselt habe. Die beiden Söhne leugnen noch immer.

Ein schweres Unglück verhütet. In der Maschinenbauanstalt und Automobilreparaturwerkstätte der Firma Emil Schulz & Co. in Kiel brach am Mittwochabend 9.25 Uhr Feuer aus, das durch das taktkräftige Eingreifen der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Drei Automobile sind trotzdem fast völlig zerstört. Wie die Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei ergaben, liegt Brandstiftung vor. Unter einem der Automobile waren brennende Weihnachtskerzen aufgestellt worden. Alle Kontor- und Arbeitsräume waren mit einer mehrere Zentimeter hohen Öl- und Benzinrinne bedeckt. Mit Benzin getränkte Putzbaumwolle sollte das Feuer durch alle Räume leiten. Zwei Fässer Benzin waren angebohrt worden, um den Flammen Zutritt zu gewähren. Eine Explosion dieser Menge hätte

genügt, um ein daneben liegendes Wohnhaus vollkommen in Trümmer zu legen. Die Inhaber der Firma wurden vorläufig festgenommen, doch scheint für die Tat nur einer von ihnen in Betracht zu kommen. Die dort beschäftigten Arbeiter sind brotlos geworden.

Tödlicher Ausgang eines Sportringkampfes. Bei einem Ringkampf zwischen zwei Mitgliedern des Athletenklubs „Böh“ Stettin kam der Ringer Bernhard Wesendorf so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Im Kreisstrankenhaus ist er nach eintägigem Krankenzuge an dieser Verletzung gestorben.

Brand während einer Kinovorführung. Während einer Kinovorführung in Friedland (O.S.) gerieten Filmstreifen in Brand, wodurch eine Stichtamme hervorgerufen wurde. Der Vorführtraum und die angrenzende Theaterbühne wurden vom Brande heimgesucht. Letztere brannte mit ihren Dekorationen vollständig nieder. Der Kinobesitzer selbst erlitt schwere Brandwunden. Von den Zuschauern ist glücklicherweise niemand verletzt worden.

Doppelleben eines Banditen. In Sosnowice wurde der sehr vermögende 51jährige Kaufmann Johann Lemandowski durch Beamte der polnischen Untersuchungs-polizei wegen Teilnahme an vielen Banditenüberfällen verhaftet. Der Verhaftete ist ein berühmter Bandit, der in Wlaskowitz Johann Walszewski heißt und bereits 14 Jahre Zuchthaus wegen schwerer Raubüberfälle abgeleitet hat. Er erkreute sich in Sosnowice allgemeiner Hochachtung, da niemand von seinem Doppelleben etwas ahnte. Bei seiner Verhaftung versuchte er sich mit einem Revolver zu erschießen, doch wurde er daran gehindert.

Widerpenntige Steuerzahler. Savas meldet aus Athen: Von Kreta wird gemeldet, daß Steuerbeamte, die sich zur Einziehung der Steuer nach Moires bei Mesaram begeben hatten, von den dortigen Bauern übel behandelt worden seien. Einige hundert Bauern, von denen verschiedene bewaffnet gewesen seien, hätten die Steuerbüros überfallen und sämtliche Archive vernichtet. Zur Wiederherstellung der Ordnung seien von Kandia aus Truppen abgegangen.

Explosionsunglück auf den neuen Hebriden. Der britische Resident in Suva meldet aus Vila (neue Hebriden), daß bei einer verheerenden Explosion, der ein Brand folgte, in einer französischen Handelsniederlassung sechs Franzosen, ein Engländer und drei Eingeborene ge-

tötet wurden. Elf Franzosen und fünfundsiebzehn Eingeborene trugen Verletzungen davon.

Unwetterkatastrophe in Amerika. Ein von heftigem Regenguß begleiteter Tornado hat Süd-Ohio und Teile von Kentucky heimgesucht. Der Sturm war von solcher Heftigkeit, daß Gebäude umgeweht, Bäume entwurzelt und Telegraphen- und Telefonleitungen zerrißten wurden. Der Hauptschaden wurde anscheinend in Cumminsville und Casshamilton, zwei Vororten von Cincinnati, angerichtet. In Weston von Louisville und in Cincinnati ist eine Anzahl von Gebäuden teilweise zerstört worden. Ein Reisender wurde im Automobil von einem herabfallenden Gesteinsteil erschlagen.

Sprachede.

Gebrauch und Brauch. Gebrauch ist soviel wie anwenden, verwenden, brauchen, genießen, üben, sich bedienen. Darnach ist die Bedeutung von „Gebrauch“ klar. Brauch hatte zwei Bedeutungen. Zunächst war es auch die Anwendung, Verwendung einer Sache zu ihrem Zweck, wofür nach dem heutigen Sprachgebrauch „Gebrauch“, „Brauch“ vorgezogen wird. Aus langer, wiederholter Übung entspringt Gewohnheit, die tägliche und allgemeine Anwendung wird zur Sitte und Weise, man spricht von einer Verkehrssitte, auch im Recht. Nach längerem Gebrauche, längerer Übung und Anwendung wird schließlich aus dem Gebrauche ein Brauch. Wir haben ein Brauchsgewohnheitsrecht, das mit der Verkehrssitte verwandt ist. Nach dem Handelsgelehrbuch ist auf die im Handelsrecht geltenden Gewohnheiten und Gebrauche Rücksicht zu nehmen, wenn nicht Einzelgebräuche, sondern Allgemeingebrauche, also Bräuche in Frage stehen. Mehlisopholes sagt im „Faust“: „Die Mädel sind doch sehr interessiert, ob einer fromm und schlicht nach altem Brauch, sie denken, duft er da, folgt er uns eben auch.“ Wenn Goethe sagt: „Ein tiefer Sinn wohnt in den alten Bräuchen“, so könnte hier allerdings auch „Gebrauch“ stehen, „Brauch“ klingt aber edler. Wir haben Volks-, Studenten-, Weidmannsbräuche. „Es ist ein Brauch von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Völk.“ Den rechten „Gebrauch“ aber macht man davon, wenn man ihn nicht allein trinkt, sondern auch einem guten Freunde ein Gläschen abgibt. Das ist ein guter „Brauch“. Über dem großen Teiche aber heißt es: „Das ist des Landes nicht der Brauch.“ (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Spangenberg'sches Konservatorium

Sonntag, den 22. Januar 1928, nachm. 5 1/4 Uhr, im großen Saale des Casinos, Friedrichstraße 22:

Vortrags-Abend

von Schülern der Unter- und Mittelklassen. Eintritt frei! 136

Zuschneide-Fach-Kurse

für die gesamte Herren- und Damengarderobe in der Herren- und Damen-Schneider-Zwangs-Innung Wiesbaden durch die Zuschneider-Vereinsschule München.

Für das Herren- und Damenschneider-Gewerbe Wiesbaden und Umgebung findet im Monat Februar ein Vorkursus im fachwissenschaftlichen Zuschnitt für die gesamte Herren- und Damen-Garderobe statt (auch für Meister, Meisterinnen und Fortgeschrittenen). Die Kursdauer ist 4 Wochen bei täglich mindestens 4 Stunden Unterricht und finden Tages- und Abendkurse statt, gesondert für Herren- und Damen-Fach. Es wird hier das neueste System des Deutschen Zuschneider-Verbandes (Einheitssystem) gelehrt, ein System, das der Maßarbeit voll und ganz gerecht wird, und übernimmt die Zuschneider-Vereinsschule für eine perfekte Erlernung desselben eine volle Gewähr.

Anmeldungen und Anfragen sind umgehend zu richten für Herrenschneiderei an Herrn Innungs-Obermeister H. Daniel, Hellmundastraße 12; für Damenschneiderei an Herrn Innungs-Obermeister Rosgarsky, Kirchgasse 40.

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Geisbergstraße 4 Tel. 8373.

Kopfwaschen mit Ondul. Mk. 1.50

Frisieren mit Ondulieren Mk. 0.90

Schöne Maskenperücken kauf- und leihweise.

Foto „Elite“

Kirchgasse 19 u. Kurhausplatz Paß-Portrait-Heim Kinderaufn., Verordnungen, in Ausführg. Entzück. Maskenaufn. bis 10 Uhr abends Billigste Preise - Tel. 5048.



Wederuhren

groß und klein, dauerhaft und zuverlässig 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 20 RM

Reparat. in eig. Werkstätte

BUTRONI Uhrmacher Schwalbacher 41 Straße 41

gegenüber d. Faulbrunnen Gegründet 1893

Drahtgeflechte

lowie komplette Drahtgarnanlagen, m. Eisen- u. Betonpfosten, Türen und Tore, Spann- u. Stahldrähte liefert zu äußerst billigen Preisen

Anton Fischer, Drahtgarnfabrik, Wiesbaden, Blücherstr. 46

Telephon 22358. Verlangen Sie bei Bedarf kostenfreies Angebot.

Unreines Gesicht!

Pickel, Mitesser werden in einig Tag d. d. Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Sie erzielen einen sammetweichen Teint. Nur zu haben in den Drogerien: Kurt Siebert, Marktstr. 9. E. Moebus, Taunusstr. 25. Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1. Hans Kraß, Wellritzstr. 27. Drog. Chr. Tauber, Ecke Moritz- u. Adelheidstr. 34.

REVISIONEN

durch Steuer-Treuhand A. G. Leitung: Dr. Christ an Gutberlet, bbeidigter Bücherrevisor Katharinenpforte 6, 1. Telephon Hansa 3150.

Salon Dette

Michelsberg 6.

Kopfwaschen

Dauerwellen | Manicure

Haarfärben | Wasserwellen

Haarersatz.



Probieren Sie unser

Gefr. arg. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur per Pfund 70 bis 78 Pf.

Ralb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung zu Tagespreisen.

Tel. 7968 Metzgerei Rüdes Hellmundastraße 21. Tel. 7968

R-M-W

Erster Sieger in vielen bedeutenden Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten.



3 PS frei v. Führerschein u. Steuer. 4 PS Tourenmaschine. 7 PS Sportmodell. Unübertroffen an Leistung, Zuverlässigkeit und Lebensdauer.

Preis (3 PS) nur noch RM. 735.- Bei Teilzahlung: RM. 200.- Anzahlung, 12 Monatsraten à RM. 50.-

Die neue 500 ccm Maschine (mit Motorscoche-Motor) in Kürze lieferbar. nur RM. 1260.-

Vertreter: Ed. Lübke, Wiesbaden, Wellritzstr. 39.

Achtung!

Prima junges Mastfleisch 30 Pf. Ohne Knochen 30 Pf. Sackfleisch 30 Pf. Fleischwurst u. Würstchen 40 Pf. Mettwurst, groß und klein 50 Pf. Zerkleinert 30 Pf. Breikopf u. Schinkenwurst 50 Pf. Gefochtes Solpferfleisch 50 Pf. Beim Einkauf von 1 Mt. an erhält jeder Kunde 1 Würstchen gratis.

Fehler 22 Hellmundastraße 22. Neuer Laden.

Dentist Sante

12 Monate Kredit. Weib- und Bettwäsche, Herren- u. Damen-Stoffe, etc. leistungsfäh. Firma Gewährt 6-12 Monate Kredit ohne Anzahlung. Nähere Preise. Vertreterbesuch unverbindlich. Discretion geschützt. Offieren unter D. 478 an den Taubl.-Verlag.

Kredit

Achtung! Unsere billigen Herrenhüte 3.-, 4.-, 6.- Mark. Racinet, Am Römertor 4.

Handwerk und neue Bauweise!

Von W. Schulz (Wiesbaden).

Der starke Drang des modernen Baumeisters nach Sachlichkeit, Normierung und Typisierung löst wohl auch in unseren Handwerkerkreisen eine lebhaft erörterte über die Zweckmäßigkeit dieser, wohl nicht mehr abzuweiser Forderung aus. Daß wohl im allgemeinen der selbständige Handwerker, schon auf Rücksicht auf seine in Gefahr schwebende Existenz, die durch die Normierung der Bauformen bedingt wird, nicht mit der ersten Begeisterung, vielmehr mit misstrauischem Blick diesen neuen Störenfried seiner gewiß nicht rosigen Wirtschaftslage umkreist, ist wohl jedem Kenner unseres Handwerks ohne weiteres verständlich. Sachlich betrachtet ist kaum ein Zweifel in diese pessimistische Auffassung zu setzen, wenn die angestrebte Bauweise mit ihren teilweise eifervollen Überspannungen und unsäglich Sachlichen zur sanftmütigen Einseitigkeit wird.

Wenn bei der Ausarbeitung der Entwürfe der moderne Architekt in erster Linie an Abhilfe der Wohnungsnot denkt, so ist die allzu große Freundlichkeit mit dem Notbehelf und das Proben mit zuviel Rücksicht, doch nicht der Anforderung auch eines modernen, tubischen Wohnhauses entsprechend. Bei aller Billigkeit, die die heutige Atmosphäre bedingt, und welche durch die Normierung erreicht werden soll, muß doch auf Wohnlichkeit das größte Augenmerk gerichtet werden, denn gerade die werktätige Bevölkerung, für die in erster Linie Wohnraum geschaffen werden muß, die fast den ganzen Tag in unwohnlichen Räumen arbeitet, braucht nach Feierabend ein angenehmes, lebensfrohes Heim. Das zu schaffen ist vornehmste Aufgabe des Architekten. Mit Wendeltreppen, Tischen aus staubsaugendem Beton, Möbel in kaltem Stahlrohr oder aber ein Obstgestell mit Glasheben soll den Säuberlichkeitsmarkieren, kann die Kahlheit und unsächtige Enge nicht verdeckt werden. Es spricht unbedingt gegen wirkliche Zweckmäßigkeit und Lebensgemachtheit, wenn diese phrasenlose Bauweise übertrieben wird. Auch Rationalisierung kann schädigend wirken, sobald sie in einer Art angewandt wird, die jede Qualitätsarbeit unterdrückt. Steht doch in erster Linie der Baumeister selbst auf eine gute Arbeit, muß andererseits auch eine Einschränkung der Topform verlangt werden können, die in dreifacher „richtiger“ Stellung kaum das Auge eines lebenden Laien beleben kann. Gott sei Dank wird in Deutschland immer noch größtes Gewicht auf handwerkliche Qualitätsarbeit gelegt, die sich auch von einer Normierung nicht unterdrücken lassen wird.

Der Deutsche, mit seinem ausgeprägten Familien Sinn, fehhalt schon zu Zeiten seiner Urväter, will ein Heim mit innerer Wärme, innerem Erleben und wird deshalb das Schmuckbedürfnis wohl nicht zu beseitigen sein. Anders hingegen ist es im Lande des Sternennenners. Dort, wo es keine Unmöglichkeiten gibt, wo der Mensch der Großstadt schon typisiert ist, versucht man nur mit Eisen und Glas zu bauen. Ein New Yorker Architekt bringt in seinem neuesten Entwurf die Küche im Mittelpunkt des Hauses gelegen, ledig-

lich als notwendige Arbeitsstätte betrachtet und ohne Fenster. Wenn auch ein Luftschacht vorhanden ist zum Abzug der Dünste, so muß doch die Hausfrau den ganzen Tag bei Licht arbeiten. Wo bleibt da die moderne Zweckmäßigkeit, Ersparnis und Gesundheit? Man muß da mit dem Architekten einig gehen, die Küche als Werkstatt der Hausfrau zu betrachten, aber mit Licht und direkter Luft, Faktoren, die bei den anderen Räumlichkeiten die Hauptrolle spielen. Das Schlafzimmer holt man nur noch zur sofortigen Benutzung aus einer Küche hervor und läßt es nach Gebrauch ebenso verschwinden. Hierüber kann man geteilter Meinung sein, denn beachtet man, daß das Schlafzimmer lediglich zum Schlafen benutzt wird, so ist es andererseits auch verständlich, daß der Mensch einen Raum benötigt, der frei von dem täglichen Leben und seinen oft ungesunden Begleitererscheinungen ist. Alles in allem, man will in einer Wohnung zu Hause sein, will wohnen und das ist in unzweckmäßiger Enge in hygienischem Sinne nicht möglich. Vielfach mühte dem modernen Architekten hierbei mehr Romantik anhaften, die doch vorher in so reichem Maße vorhanden war und nun ganz beiseite gelassen werden soll. „Hättest du mehr Gefühl als gemessen, notwendig und wahr hättest du deine Pläne geschaffen.“ sagt Goethe, wie treffend für unsere „enge“ Zeit.

Trotz allem muß man jedoch damit einverstanden sein, daß der der tubischen Bauform lebende Architekt seinen Platz für Unnützigkeiten kennt. Es war an der Zeit, daß man mit dem früheren unzweckmäßigen Ballast aufräumte, der, oft in überreichem Maße angewandt, einer bunt durcheinander gestülpten Spielzeugkassette gleich. Man konnte eben keinen Stil mehr, oder der Architekt hatte nicht den Mut, die alten, heute noch unerreichbaren Formen des Barocks und der Renaissance neu aufleben zu lassen. Er hätte kaum Gegner gefunden. Doch nun hat die neueste Technik nach jahrzehntelanger Suche ihren Weg gefunden, hat sich frei gemacht von kleinlichen Bedenken und dem immerwährenden Kopieren der alten Bauformen in maßloser Form ist ein Ziel gesetzt. Ein einheitlicher Gedanke hat über Nacht die tubische Bauform gebracht und mit Recht kann man von einem der Esperantosprache gleichenden, internationalen Baustil sprechen, der seit annähernd hundert Jahren wieder und vielleicht, wenn der erste Rausch verloschen ist und ehrliche Sachlichkeit sich ihren Weg gebahnt hat, der bleibende Baustil unseres Jahrhunderts wird.

Ziel angefeindet wurde und wird heute noch, besonders aus Handwerkerkreisen, das flache Dach. Man sucht die Begründung hierfür in der Hauptsache auf die Wasserdurchlässigkeit, welche durch das ebene Dach gefördert würde, zu schieben; auch wäre eine Anpassung für das Gelände in den meisten Fällen nicht gegeben. Die heutige Technik kennt jedoch kaum noch Schwierigkeiten in bezug auf Durchlässigkeit des Wassers und kann man dem Flachdach wohl fast die gleiche Haltbarkeit wie einem Sattel-Schieferdach zusprechen. Wie reissvoll ist andererseits eine Kolonie solcher Würfel romantisch ins Gelände gepflanzt, als ob der Maler unserem Auge eine Farbenskala in wunderbaren Schattierungen böte. So muß man auch heute schon sein Augenmerk auf die im

Jahre 1930 stattfindende Deutsche Bauausstellung in Berlin richten, die wohl in ebenso ideeller wie zweckmäßiger Richtung nach den gemachten Erfahrungen ganz hervorragendes bieten muß, um ehrenvoll zu bestehen. Der Schweizer Architekt Le Corbusier & S. wirkte für die neue Bauweise bahnbrechend; viel angefeindet, aber unbeirrt verfolgt er seinen Weg. Man muß staunen, daß sich dieser Mann trotz manchem höhnenen Lächeln durchgerungen hat und nicht von seiner, lediglich in der Proportion des Baukörpers bestehenden Romantik abbringen ließ. Aber auch Le Corbusier wird wohl erfahren müssen, daß zuviel Sachlichkeit sich auf die Dauer nicht durchsetzen wird; so hat denn auch bereits schon der Entwurf eines Franzosen für den Völkerbundspalast in Genf, welcher so treffend als Ragout bezeichnet wird, bei den Preisrichtern mehr Anklang gefunden als der von ihm selbst geschaffene Gedanke. Es wird also auch hier schon dem modernen Jünger Halt geboten, und es dürfte eine Frage der Notwendigkeit sein, beiderseits Zugeständnisse zu machen.

Die tubische Bauform hat außer ihrer Zweckmäßigkeit, wenn sie sachlich behandelt wird, auch eine den Schönheitsinn fesselnde Form, was jeder Laie bei längerer Prüfung selbst feststellen wird. Nicht allein dies, auch der herrliche Dachgarten ist eine Errungenschaft, auf die der Architekt stolz sein kann; zumal auch die verlorene Baufläche wieder gewonnen wird. Weiterhin ist im Beton-Eisen-Glasbau die Brandgefahr auf ein Minimum beschränkt, fast ausgeschlossen. Angestricheltes findet kaum noch einen Unterschlupf. Staub und damit Krankheitskeime sind fast verschwunden, Reparaturen naturgemäß seltener. Alles dies sind Symptome, die der Handwerker bei der Beurteilung der neuen Bauweise berücksichtigen muß. Auch er muß den Drang nach Neuem bezaubern und sich und seinen Betrieb danach einstellen, denn vorerst ist der Handwerker immer noch der haupttätige Teil am Wohnhausbau. Wenn auch versucht wird nur mit Beton, Eisen und Glas zu bauen, so kann beispielsweise besonders der holzbearbeitende Handwerker zufrieden sein mit der Feststellung, daß, solange noch unser gutes deutsches Holz als bester Baustoff gilt, dieser als solcher seinen Wert nicht verliert und trotz aller Rücksicht immer wieder angewandt wird.

Wenn auch heute noch Stadtväter sich gegen die neue Bauweise verschlossen setzen und diese als Phrase bezeichnen, so kann dieser Standpunkt doch nicht von dem Handwerker vertreten werden, denn damit würde er ungewollt dem Bauartigen zu denken geben und sich damit den Verdienst entziehen. Es gibt Großstädte, die Weltruf beanspruchen, jedoch gerade in dieser Hinsicht alles veräumen, um die Bautätigkeit zu beleben, deren Einwohnern einen modernen tubischen Bau als Ehrensache bestaunen würden.

Eine moderne Form des Hausbaues findet unter Gegnern auch immer wieder Freunde und ist in sachlicher Art erst einmal fester Fuß gefaßt, so wird die breitere Masse, welche wohl immer nachhinkt, auch die moderne tubische Bauform schmachhaft finden, wird wieder bauen und damit werden auch für das Handwerk wieder bessere Zeiten kommen.

der Inventur-Ausverkauf

— dauert nur noch 3 Tage! —

Er bietet Ihnen **außergewöhnliche Vorteile.**

Weißer Seidentüll 1⁹⁰

150 cm breit

Wertvolle Spitzen 1⁵⁰

in allen Farben

von 1 an

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

Nur Qualitätsware

Der diesjährige

Reste-Verkauf

bietet ungewöhnliche Einkaufsvorteile in allen Arten

Kristall- und Porzellanwaren

Beachten Sie die Auslagen!

Preise teilweise bis zu 50% ermäßigt.

Auf alle regulären Waren (ausgenommen Weißporzellan und Marken-Kunstporzellane)

10% Rabatt.

W. WEITZ

Wiesbaden / Wilhelmstraße 40

Kristall- und Porzellanhaus

Nur Qualitätsware

Fußgerechte Schuhe

mit Uskide-Crep- und Ledersohlen, wasserdicht, haltbar, preiswert, in guter Auswahl. Maßanfertigung. Reparaturen.

Schuhmachermeister **Harms, Spiegelgasse 1.**



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen-

Herde

Kessel-Oefen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24. 87

Manufaktur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Husten Sie?

dann bitte in die Bahnhof-Drogerie zu R. Grosinsky, Bahnhofstr. 10. Telefon 4944.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 33

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1.Stock

Gebrüder Klenk

Emil u. Heinrich

Schweinemetzgerei u. Aufschnittgeschäft

WIESBADEN

Herderstr. 15

Telephon 5547.

Ecke Luxemburgstr.

Eröffnung

Samstag vormittag.

Die glückliche Geburt unserer

Ellen Mae

zeigen an

Prof. Dr. med. Ernst A. Pohle u. Frau
Billi, geb. Graubaum.

Ann Arbor, Michigan, U. S. A.
am 4. Januar 1928.
1616 Brooklyn Ave.



Zuckerkranke! Der Arzt von Weiltrut, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. C. von Noorden, Frankfurt a. M. schreibt: „Dr. Theinhardt's Diabetiker-Nährmittel für Zuckerkranke sind die besten, die ich kenne.“

Verl. Sie kostenl. Prosp. u. Preisl. über alle Diabetiker-Nährmittel von der Gegründet **Schützenhof-Apotheke** Langgasse 1672. — Abt.: Diabetiker-Diät — 11.

Hühneraugen

Schnelle Beseitigung der Schmerzen bei Hühneraugen, wundgeriebenen Zehen, sowie Verhinderung des Druckes bei engen Schuhen durch:

Dr. Scholl's Zino-Pads

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System hat für die verschiedensten Fußleiden die mannigfaltigsten wissenschaftlich ausgearbeiteten Heilmittel, die durch Fachleute jedem Fuße individuell angepasst werden.

Ständig kostenlose Beratung u. Fußuntersuchung. Alle diejenigen, die schon Dr. SCHOLL-EINLAGEN tragen, werden zur KOSTENLOSEN Nachuntersuchung eingeladen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 19. Jan.: Ehefrau Johanna Heinsinger, geb. Brühl, 58 J. Kind Ursula Keller, 2 M. 20.; Polizeistatist a. D. Gottfried Bethe, 60 J.

Reelles Möbelhaus.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen sowie ein. Möbel, Kleiderschränke, Schreibtische, Bürgaroben usw., auch nach Angabe, wende sich bei sachmänn. Bedienung u. langjähr. Garantie an

Anton Maurer

49 Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring. Zahlungserleichterung.

Neuralgie?

dann **Citrovanille** IN APOTHEKEN

Das wirksamste Schmerzmittel. Keine Nebenwirkungen. Keine Gewöhnung.

Neustark WIESBADEN

Orthopädisch. Sonder-Abteilung für Fußleidende
Langgasse, Ecke Bärenstraße. 1724

Wer zu den bevorstehenden Bällen sein Äußeres recht vorteilhaft gestalten will, der besuche bei reeller und fachgemäßer Bedienung den

Damen- u. Herren-Salon

Friedrichstr. 37 Brühl Friedrichstr. 37

Spez.: Bubikopfbehandlung. - Mäßige Preise.

Pfannkuchen - Kreppeln
Spritzgebakenes - Mazzen
Apfelstrudel

Fritz Bossong
Kirchgasse 58.

Christliche Gemeinschaft

Sonntag, den 22. Januar, 20½ Uhr, Vortrag in der Aula am Schloßplatz:

Thema: „Das Ermüden der Kinder Gottes“
Redner: Herr G. Stahl (Worms).

Mittwoch, den 25. Januar 1928, 20½ Uhr: Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 14, 1. St. Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Konfession und der Partei, herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 22. Januar 1928.

Marktkirche, Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Dr. theol. Traugott Dahn (Abendmahl). Um 5 Uhr nachm. Gottesdienst: Hr. Kumpf. Dienstag, 24. Jan., im Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4, abends 6 Uhr, Bibelbesprechung: Hr. Kumpf.

Bergkirche, Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. v. Bernus. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Jahresfest des GutsMuth-Vereins, Mitwirkung des Chors des Christl. Vereins ig. Männer. — Donnerstag, den 26. Jan., abends 8.30 Uhr, im Gemeindehaus, Steinstraße 9: Bibelstunde.

Ringkirche, Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. R. Kai Philipp. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Hr. Karl Schmidt. — In der Aula des Museums am Rosenlab. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Hr. Kai Mars. Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 26. Januar, abends 8.15 Uhr, im Wartsaal An der Ringkirche 3: Bibelstunde.

Paulinerkirche, Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Dr. Michel. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Hr. Dr. Ott. Abends 7 Uhr Jugendgottesdienst für 1. Mädchen: Herr Hofmann.

Paulinerkirche, Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Hr. Eichhoff. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20
Fernspr. 3095

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung

Schacht Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Wiesbaden: Drogerie Apotheker H. Schurz; Drogerie W. Machenhelmer; Drogerie Apotheker O. Siebert; Drogerie W. Gräfe, Nehfl.; Drogerie O. Lalle; Drogerie Kneipp; Drogerie R. Brosinskx.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau Rechnungsrat

Wilhelmine Taube

losen wir auf dieselbe Weise allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Taube.

Wiesbaden-Bierstadt, 20. 1. 1928
(Am Wartturm).

Am 17. Januar d. J. entschlief in Eppstein i. T. nach kurzer, schwerer Erkrankung der

Wirkliche Geheime Oberkonsistorialrat

D. Dr. Walter Friedemann Ernst

Konsistorialpräsident i. R.

Der Heimgegangene war 20 Jahre lang von 1899 bis 1919 Präsident des Königlichen Konsistoriums. Er hat dann seit 1922 als Abgeordneter des Landeskirchentages und dessen 1. Vorstandsmitglied in hervorragender Weise an der Verfassung und Gesetzgebung unserer Landeskirche mitgearbeitet. Unserer Landeskirchenregierung ist er ein wertvoller und unersetzbarer Mitarbeiter gewesen. Seine vornehme Ritterlichkeit, seine unerschrockene Mannesart, seine tiefe Frömmigkeit und sein reiches Wissen haben ihm die allgemeine Wertschätzung erworben und sichern ihm die aufrichtige Dankbarkeit der Landeskirche für seine treuen Dienste über das Grab hinaus. Er ruhe in Frieden!

Wiesbaden, den 18. Januar 1928.

Evangelische Landeskirchenregierung.
D. Korthauer.

Statt besonderer Anzeige.

Am 19. Januar 1928 entschlief sanft und unerwartet nach zweitägigem Krankenlager mein lieber Mann

Herr Anton Christ
Weingutsbesitzer

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Emmy Christ, verw. Fr. Dr. Kurz.

Geisenheim, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Januar 1928, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Marktstraße 1, aus statt.

Statt Karten.

Innigen Dank für alle Liebe und Teilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Borkowski.

Wiesbaden, den 20. Januar 1928.

Statt Karten.

Heute früh entschlief plötzlich meine innig geliebte Frau, die trauernde Mutter ihrer Kinder, unsere geliebte gute Tochter, Schwester, Schwägerin Tante, Cousins und Nichte

Frau Lina Heil
geb. Weygandt

im 30. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lehrer Hans Heil und Kinder
Familie Georg Weygandt.

Kettenbach, Wiesbaden, Berlin, den 18. Januar 1928.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten, abzusehen.